Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Jeversches Wochenblatt
# 1915

70 (24.3.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-242612

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 70. 125. Jahrgang — Erstes Blatt — Mittwoch, 24. März 1915.


# Przemysl gefallen!

In später Abendstunde erreichte uns gestern Abend noch folgende vorläufige Mitteilung, die wir sofort durch Aushang bekannt gaben:

**Wien, 22. März. (Amtlich.) Nach viereinhalbmonatiger Einschließung ist die Festung Przemysl heute in Ehren gefallen. Da nach dem Ausfalle vom 19. d. M. auch die äußerste Beschränkung in der Verpflegung nur mehr einen dreitägigen Widerstand gestattete, erhielt der Festungskommandant den Befehl, nach Ablauf dieser Frist und nach Vernichtung des Kriegsmaterials den Platz dem Feinde zu überlassen. Es gelang tatsächlich, die Forts samt Geschützen, Munition und befestigten Anlagen rechtzeitig zu zerstören. Der Fall der Festung, mit welchem die Heeresleitung seit längerer Zeit rechnen mußte, hat keinen Einfluß auf die Lage im Großen.**

Die vorläufige Mitteilung wird ergänzt durch den heute vorliegenden

### Oesterreichischen Tagesbericht.

**Durch Hunger bezwungen.**

**Wien, 22. März. Amtlich wird gemeldet:**

**Nach 4½monatiger Einschließung am Ende ihrer Kraft angelangt, ist die Festung Przemysl am 22. März in Ehren gefallen.**

**Als die Verpflegungsvorräte Mitte dieses Monats knapp zu werden begannen, entschloß sich General der Infanterie von Kusmanek zum letzten Angriff. Die Ausfalltruppen brachen am 19. d. zeitig morgens über die Gürtellinie vor und hielten in siebenstündigem Gefecht gegen starke russische Kräfte bis zum äußersten Stand. Schließlich zwang sie die Ueberlegenheit zum Zurückgehen hinter die Gürtellinie. In den folgenden Nächten gingen die Russen gegen mehrere Fronten von Przemysl vor. Diese Angriffe brachen gleich allen früheren in dem Feuer der tapfer verteidigten Befestigungen zusammen.**

**Da nach dem Ausfall am 19. d. M. auch die äußerste Beschränkung in der Verpflegungsration nur mehr einen dreitägigen Widerstand gestattete, hatte der Festungskommandant mittlerweile den Befehl erhalten, nach Ablauf dieser Frist und nach Vernichtung des Festungsmaterials den Platz dem Feinde zu überlassen. Wie ein Flieger der Festung meldete, gelang es tatsächlich, die Forts samt Geschützen, Munition und befestigten Anlagen rechtzeitig zu zerstören.**

**Dem opfermütigen Ausharren und den letzten Kämpfen der Besatzung gebührt nicht minderes Lob, als der Tapferkeit in den früheren Stürmen und Gefechten. Diese Anerkennung wird auch der Feind den Helden von Przemysl nicht versagen.**

**Der Fall der Festung, mit dem die Heeresleitung seit längerer Zeit rechnen mußte, hat keinen Einfluß auf die Lage im Großen.**

**Bei der Feldarmee dauern die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uzsoker Paß bis zum Sattel von Konieczna an.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.**

---

rdt. Nach der triumphierenden Freude über den herrlichen 9 Milliarden-Sieg auf dem wirtschaftlichen Kampffelde der Kriegsanleihen eine herbe, schmerzliche Nachricht! Ganz Deutschland sah wie auch Oesterreich mit Stolz und Freude auf die kühnen und tapferen Verteidiger der heißumkämpften galizischen Festung mit dem unaussprechlichen Namen.

Aber allmählich gewöhnte sich die Zunge an das schwierige Prz. und bald war Przemysl ein Wort, das nicht minder guten Klang hatte wie Lüttich und Namur. Schon einmal hatten die Russen Przmysl berannt. Dann kamen die treuen österreichischen Brüder und hieben die tapfere Besatzung heraus. Der große und genuale strategische Rückmarsch der deutschen und österreichischen Armeen aber ließ notgedrungen die stolze galizische Feste wieder im Machtbereich der Feinde. Neu gerüstet und neu verproviantiert, hat sie dann vier volle Monate allen Massenstürmen der Feinde getrotzt. Unbezwungen durch Waffengewalt mußte sie dem unheimlichen Bundesgenossen unserer Gegner, auf den sie so große Hoffnung setzen, **dem Hunger** weichen. Sie werden einen riesigen Siegeslärm anstimmen, die russischen „Bezwinger". Aber er wird gar blechern klingen, dieser Jubel. Nicht im Sturm der sprühenden Waffen, nicht im Gebrüll der Kanonen ist Przemysl gefallen. Feige und hinterlistig ist das Hungergespenst herangekrochen und hat heimlich die Riegel der festen Tore gelöst. Der Fall von Przemysl ist **kein** Ruhmesblatt in der russischen Geschichte dieses Krieges. Aber der heldenmütige Verteidigungskampf der Feste gegen eine monatelang anstürmende Uebermacht wird ein stolzes Ruhmesblatt bleiben in der Geschichte des österreichischen Heeres.

Die strategische Bedeutung des Falles von Przemysl darf nicht über-, aber auch nicht unterschätzt werden. Gewiß ist der Fall der Festung vorläufig ohne Einfluß auf die gesamte Situation im Großen. Aber immerhin wird Przemysl später einen wichtigen Stützpunkt für die russische Verteidigungslinie bilden können, wenn es gelungen sein wird, die Russen aus Galizien hinauszudrängen. Von einer akuteren Bedeutung ist das Freiwerden der sehr erheblichen Angriffstruppen um Przemysl, die Rußland jetzt im Norden wie im Süden ansetzen kann. Aber der glänzende Geist und der tapfere, heldenmütige Widerstand der deutschen und österreichischen Truppen läßt ja die bestimmte Erwartung zu, daß auch diese neuen russischen Massen sich an der „eisernen Mauer", an dem „lebenden Wall" brechen und sich verbluten werden, wie schon die Millionen Opfer zuvor.

Schmerzlich ist der Fall von Przemysl gewiß; aber diese Schickung braucht uns nicht zu beunruhigen! Fest wie die Wacht am Rhein steht auch **die Wacht im Osten!**

---

### Zur Geschichte der Belagerung.

Während der zweiten wie während der ersten Belagerung hat die Besatzung von Przemysl ihren ungebrochenen Mut durch heldenhafte Abwehr und kühne Ausfälle oft genug bewiesen. Die Russen haben während der ersten Belagerung die Festung Przemysl durch den hartnäckigen Ansturm großer Massen zu bezwingen versucht. Die Besatzung hielt Stand und warf den Feind auch dort, wo er bis in die Laufgräben vorgedrungen war, in heldenhaftem Ringen von Mann gegen Mann zurück. Die Russen haben ihre Sturmangriffe mit Opfern bezahlen müssen, die mit dem Verlust von 50 000 Mann eher zu niedrig als zu hoch eingeschätzt sind. Dann wurde Przemysl in Verbindung mit der ersten großen Offensive, die Hindenburg in Polen gegen die Weichsel durchführte, vom Feinde frei. Am 11. Oktober zogen die österreichisch-ungarischen Entsatztruppen in Przmysl ein. Da mit der Möglichkeit einer neuen Einschließung zu rechnen war, wurde die Festung mit neuem Proviant versehen. Am 11. November mußte Przemsl den Russen wieder überlassen werden. Die Verproviantierung hat in der Zwischenzeit nicht in dem Umfange durchgeführt werden können, um die Festung über den Winter hinaus widerstandsfähig zu erhalten. Nach viereinhalb Monaten tapferen Widerstandes hat sie kapitulieren müssen. Die Lage der Festung war unhaltbar geworden. Przemysl war **ringsum eingeschlossen**, eine Möglichkeit, die Stadt zu entsetzen, bestand nicht, da sie die Fronten der einander gegenüberstehenden Armeen in weitem Bogen absperrten. Das Schicksal Przemysls ist mit der Auslieferung an die Russen aber ebensowenig entschieden, wie etwa das Schicksal Lembergs. Auch darum wird in den Karpathen gekämpft.

---

### Ehre den Tapferen!

**Wien,** 22. März. S. K. K. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat nachstehenden Armeebefehl erlassen:

**Nach viereinhalbmonatigen heldenmütigen Kämpfen, in welchen der rücksichtslose und zähe, aber stets vergeblich anstürmende Feind ungeheure Verluste erlitt, und nach blutiger Abweisung seiner noch in letzter Zeit, insbesondere am 20. und 21. März Tag und Nacht unternommenen Versuche, die Festung Przemysl mit Gewalt in die Hand zu bekommen, hat die heldenmütige Festungsbesatzung, die noch am 19. März mit letzter Kraft versuchte, den übermächtigen Ring der Einschließung zu sprengen, durch Hungergezwungen, über Befehl und nach Zerstörung und Sprengung aller Werke, Brücken, Waffen, Munition und des Kriegsmaterials aller Art die Trümmer von Przemysl dem Feinde überlassen. Den unbesiegten Helden von Przemysl unsern kameradschaftlichen Gruß und Dank. Sie wurden durch Naturgewalt und nicht durch den Feind bezwungen. Sie bleiben uns ein hehres Vorbild treuer Pflichterfüllung bis an die äußerste Grenze menschlicher Kraft. Die Verteidigung von Przemysl bleibt für ewige Zeiten ein prächtiges Ruhmesblatt unserer Armee.**

**Feldmarschall Erzherzog Friedrich.**

---

# Vor den Dardanellen.

### Die schweren Verluste der verbündeten Flotte.

**Fünf Schiffe gesunken, vier schwer beschädigt.**

**Athen,** 22. März. Die hiesigen Zeitungen bringen eingehende Meldungen aus Tenedos über **die furchtbaren Verluste** der englisch-französischen Flotte bei dem letzten Dardanellenbombardement. **Die Zahl der Getöteten wird auf 2000 angegeben. Fünf Schiffe sind versenkt, vier schwer beschädigt. Der Komandant des „Inflexible" soll durch einen Granatsplitter getötet worden sein.** In den unteren Raum des „Inflexible" drang durch die großen Schußlöcher Wasser ein, so daß die Mannschaft ertrank. „Albion" hat leichtere Schäden und 60 Tote. „Suffren", der viele Risse hat, fuhr mit auffallender Langsamkeit.

**Noch ein kampfunfähiger französischer Panzer.**

**Mailand, 22. März. Der „Secolo" meldet, daß ein französischer Panzer, welcher an der Beschießung der Dardanellen teilnahm, in Malta eintraf, um die erlittenen schweren Beschädigungen auszubessern.**

Nachdem der „Bouvet" und „Gaulois" gesunken scheidet damit das dritte französische Panzerschiff aus dem Dardanellengeschwader aus.

**Ein empfindlicher Verlust.**

**Mailand,** 22. März. Der Marinesachverständige des „Corriere della Sera" führt den Verlust des „Irresistible" auf **die Wirkung der türkischen Kanonen** zurück. Man habe den Eindruck, daß **die türkischen Batterien unter deutscher Leitung** ihre Pflicht getan hätten. Der Verlust oder die Unbrauchbarkeit zweier Panzer sei für Frankreich beträchtlich, das nicht mehr über viele Schiffseinheiten verfüge, welche sich von den Westküsten des Mittelmeeres entfernen könnten.

**Schwere Mannschaftsverluste.**

**Athen,** 22. März. Die Verluste der „Irresistible" betragen **700 Mann, vom „Gaulois" sind 120 Mann ertrunken.** Von dem englischen Torpedojäger, der gesunken ist, wurde niemand gerettet.

Der Torpedojäger ist das fünfte Opfer, von dem wir bisher nichts wußten.

### Neue Verstärkungen.

**Vier neue Dreadnoughts.**

**Athen,** 22. März. Zur Verstärkung der englischen Flotte werden **zwei englische Dreadnoughts** erwartet; weitere sollen aus der Nordsee herangezogen werden. Der englische Admiral verfügt noch über 18 Schiffe. Ferner soll die verbündete Flotte durch die **zwei französischen Ueberdreadnoughts** „France" und „Courbet" und die vier Dreadnoughts „Danton", „Mirabeau", „Diderot" und „Condorcet" sowie durch fünf Torpedojäger verstärkt werden.

**Ersatz „Bouvet" und „Gaulois".**

**Genf,** 22. März. Der französische Marineminister ordnete an, daß die beiden **Panzerkreuzer „Bretagne"**

Landesbibliothek Oldenburg

**und „Provence“** im Touloner Hafen Versuche vornehmen und, sobald ihre Einrichtung vollendet ist, auslaufen sollen. Kleinere Arbeiten, die noch vorzunehmen **sind**, sollen im Laufe der Versuchsfahrten ausgeführt werden. Man bringt diese Maßnahme mit dem französischen Flottenverlust vor den Dardanellen in Zusammenhang.

**Lemnos als Stützpunkt der Verbündeten.**

**Haag,** 22. März. Dem „Echo de Paris“ zufolge werden auf Lemnos Vorbereitungen für die **Aufnahme von 10 000 Mann französischer Marine-Infanterie** getroffen, da Lemnos ständiger Stützpunkt für die Verbündeten werden soll.

## Die Unterbrechung der Dardanellenaktion.

**Ruhe vor den Dardanellen.**

**Konstantinopel, 22. März. Wie das Hauptquartier meldet, herrscht auch heute in den Dardanellen Ruhe.**

**Die sauren Trauben.**

**London,** 22. März. Eine Mitteilung der Admiralität sagt, daß infolge der Verluste durch treibende Minen **der Angriff auf die Dardanellen nicht zu Ende verfolgt** wurde.

**London,** 22. März. Die Admiralität gibt bekannt, daß die Dardanellen-Operationen wegen ungünstigen Wetters unterbrochen worden sind, **Kundschafterflüge** mit Wasserflugzeugen **sind unmöglich,** so daß die Beschädigungen der torpedierten Forts bei der Beschießung am 18. März nicht festzustellen sind.

**Kopenhagen,** 21. März. Die Londoner „Morning Post“ **gesteht die schwere Niederlage der verbündeten Flotte vor den Dardanellen zu.** Obgleich die Schiffe veraltet seien, sei es doch ein schwerer Verlust. Das Blatt fragt, ob Kriegsschiffe überhaupt den Kampf mit den Forts **ohne starke Heeresmassen** bestehen könnten.

**Die politische Wirkung der Dardanellenniederlage.**

**Amsterdam,** 22. März. „Telegraph“ schreibt: Die Aktion gegen die Dardanellen sei von den Verbündeten nicht nur aus Gründen militärischer Art unternommen, sondern vor allem auch, um **Italien** und die **Balkanstaaten** zu zwingen, gegen die Zentralmächte Partei zu ergreifen. Wenn das französisch-englische Geschwader schnell Erfolge von Bedeutung über die Türken errungen hätte, hätten wahrscheinlich sowohl die italienische Regierung wie die Balkanstaaten ihre abwartende Haltung aufgegeben. Je deutlicher aber zutage trat, daß die Forcierung der Dardanellen mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden war, je mehr habe man sich in Rom und den Hauptstädten auf der Balkanhalbinsel reserviert gezeigt. Jetzt, wo an Stelle des Erfolges ein **ernster Mißerfolg** eintrat, werde man wohl **am allerwenigsten daran denken, zugunsten der Tripleentente zu intervenieren.**

**Ordensauszeichnung für von der Goltz.**

**Konstantinopel,** 22. März. Anläßlich des glücklich zurückgeschlagenen Angriffs der vereinigten englisch-französischen Flotte auf die Dardanellenbefestigungen hat der Sultan dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz die Schwerter zu der goldenen und silbernen Imtiaz-Medaille und damit **den höchsten Kriegsorden des osmanischen Reiches** verliehen.

# Vom Unterseebootskrieg.

**Die Torpedierung des Dampfers „Cairntorr“.**

**Rotterdam,** 22. März. Der Dampfer „Cairntorr“, der eine Ladung Steinkohlen führte, fuhr im Augenblick der Explosion in westlicher Richtung. **Der Steuermann sah den Torpedo,** bevor das Schiff getroffen wurde. Die Explosion war sehr stark, aber die Mannschaft war imstande, ohne Schwierigkeiten die Boote flott zu machen. Rettungsboote von Eastbourne und Newhaven eilten zur Hilfe. Das deutsche Unterseeboot wurde in **einer Entfernung von etwa 350 Meter** gesehen.

**Deutsche U.-Bootwacht im Kanal.**

**Haag,** 22. März. Der holländische Fischerdampfer „Ymuiden“ berichtet von einer Fahrt von der Südküste Englands bis Holland, daß er im Kanal **durch 4 deutsche Unterseeboote angehalten** worden sei, die anscheinend dort die Sperre ausübten. Nach Londoner Abenddepeschen erklärte gestern „Lloyds“ 2 englische Dampfer — „Aberdeen“ mit 1000 Tonnen (schon gemeldet. Die Red.) und „Beeswing“ mit 2200 Tonnen — als überfällig. Von beiden Dampfern sind kürzlich Rettungsboote und Leichen treibend aufgefunden worden. **Die Dampfer sind offenbar torpediert.**

**Deutsche Unterseeboote vor Gibraltar?**

**Köln,** 22. März. Die „Köln. Ztg“ meldet aus Madrid vom 15. März: „El-Debats“ behauptet, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß sich **in den Gewässern von Gibraltar zwei deutsche Unterseeboote befunden haben, welche bei der Verfolgung zweier englischer Kriegsschiffe einige Stunden zu spät ankamen.** Die englischen Behörden hatten hiervon Kenntnis, bewahrten aber **strengstes Stillschweigen.**

**Strenge englische Zensur für Schiffsverluste.**

**Kopenhagen,** 22. März. „Politiken“ melden aus London: Der Presse wurde am 19. März eine Verfügung der Regierung zugestellt, wonach vom 20. März an **britische Schiffsverluste in den Zeitungen nicht mehr veröffentlicht werden dürfen** mit Ausnahme der amtlichen Reutermeldungen. Die Zuwiderhandlung ist mit dem sofortigen Erscheinungsverbot der schuldigen Zeitung für die ganze Kriegsdauer bedroht. Ebenso ist **die briefliche Bekanntgabe von Schiffsverlusten** nach dem Auslande ab 20. März **verboten.**

Wenn also die Zeitungen in nächster Zeit seltener von neuen U.-Bootstaten berichten, so wissen wir, daß es **nicht** an geringerer Tätigkeit unserer U.-Boote liegt.

**Das Steigen der Versicherungen.**

**London,** 23. März. „Daily Telegraph“ meldet: Die Versicherungen gegen Kriegsrisiko waren am Sonnabend sehr lebhaft. Die Versicherer sind offenbar der Ansicht, daß **nach den Verlusten der letzten Zeit** 1 Lstrl. auf das Hundert **nicht mehr genüge.**

**Britische Frechheit.**

**Berlin,** 22. März. Der Kapitän John Hanßen und der erste Offizier A. Johnsen, beide amerikanische Bürger, vom amerikanischen Dampfer „Oliver J. Olson“ sagten übereinstimmend aus: Wir fuhren von Savannah **um Schottland nach Bremen.** Bei der Insel Foula im Westen von Schottland kamen vom englischen Hilfskreuzer „Celtic“ ein Leutnant, ein Kadett und sechs Seeleute an Bord, die uns **nach Kirkwall brachten.** Während dieser Fahrt erklärte uns der Leutnant, der die Führung des Schiffes übernommen hatte, **er würde, wenn ein deutsches Unterseeboot erschiene, dieses mit der „Oliver J. Olson“ in den Grund zu bohren versuchen.**

# Zeppeline über Paris und Calais.

**Die Anfahrt gegen Paris.**

**Paris,** 22. März. „New York Herald“ meldet, daß um zwei Uhr morgens **über Neuilly fünf Luftschiffe** erschienen seien. Sie flogen achthundert Meter hoch, eines flog hundertfünfzig Meter hoch. Zwei Bomben fielen auf eine erleuchtete Fabrik in Courbevoie, die völlig zerstört wurde. Zwei Territorialsoldaten in Compiegne gaben den ersten Alarm.

**Die ersten Zeppeline über Paris.**

**Rotterdam,** 22. März. Zu dem Erscheinen der Zeppeline über Paris wird noch folgendes gemeldet: Nach hier eingetroffenen Schilderungen scheinen im ganzen vier Zeppeline Paris einen Besuch abgestattet zu haben. In den Blättern wird der Verwunderung darüber Ausdruck geeben, daß es den deutschen Luftschiffen gelungen sei, **bis Compiegne zu kommen, ohne vorher bemerkt zu werden.** Die Zeppeline suchten die Luft mit Scheinwerfern ab und warfen dann ihre Bomben. Zwei Luftfahrzeuge, die vorher nicht bemerkt worden sind, kamen über den Mont Valeriens nach Paris, wo sie die nordwestlichen Stadtteile besuchten und mit Bomben belegten. Die deutschen Luftschiffe warfen bei St. Germain Plakate herunter mit der Aufschrift: **Pariser, das sind Eure Ostereier!** Die Pariser Zeitungen erheben scharfe Angriffe gegen die Militärverwaltung, die es verabsäumt habe, ausreichende Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Zweifellos hat nach allem, was man hört, die Fahrt der Zeppeline bei der Pariser Bevölkerung, die sich infolge der vielen Versicherungen der Kommandantur ganz sicher wähnte, **einen tiefen Eindruck** hinterlassen.

**Der erfüllte Zweck.**

**Genf,** 22. März. Der in der Nacht zum 21. März erfolgte Luftangriff auf die Stadt Paris wird voraussichtlich den von der deutschen Heeresleitung angekündigten **Zweck erfüllt haben;** denn er hat die Bevölkerung der französischen Hauptstadt mitten in der Nacht **in eine gründliche Panik** versetzt. Die Bevölkerung wurde umsomehr überrascht, als die Regierung nicht den Mut gehabt hatte, **den wahren Grund** des drei Nächte vorher erfolgten Luftangriffs auf **Calais bekannt zu geben, die Vergeltung für den französischen Luftangriff auf die offene Stadt Schlettstadt.**

**Großer Schaden.**

**Rotterdam,** 22. März. Ueber den Zeppelinangriff auf Paris wird noch gemeldet: In St. Germain blieb eine Bombe, ohne Schaden anzurichten, **in einer Baumkrone stecken.** Alle Meldungen stimmen darin überein, daß **der Gesamtschaden** dieser Luftbeschießung **sehr groß ist.** Nähere Einzelheiten sind bisher nicht bekannt geworden. Es scheint, daß eine strenge Zensur ihre Bekanntgabe verhindert.

**Neuer Alarm.**

**Paris, 23. März. Montagabend um 9 Uhr wurde infolge Signalisierung eines Zeppelins ein neuer Alarm in Paris geschlagen. Alle Abwehrmaßnahmen wurden getroffen, die ganze Beleuchtung gelöscht.**

**Die Opfer in Calais.**

**Paris,** 23. März. „Petit Parisien“ meldet aus Calais: Ein Eisenbahnbeamter, der durch eine Zeppelinbombe verletzt worden war, ist den Folgen erlegen. **Die Zahl der Getöteten beträgt 8.** Die Bevölkerung von Calais wurde benachrichtigt, daß sie künftig durch das Läuten der Sturmglocken und durch Trompetensignale von dem Herannahen von Luftfahrzeugen Kenntnis erhalten werde.

**Kampf eines deutschen mit einem französischen Luftgeschwader.**

**Basel,** 22. März. Ein französisches Fliegergeschwader versuchte am Sonntagvormittag das Oberelsaß zu überfliegen. Es kam von Altkirch her in der Richtung gegen Blotzheim. Ein deutsches Fliegergeschwader, das rechtzeitig von dem Plan der Franzosen erfahren hatte, rückte vom Schwarzwald herkommend, den französischen Fliegern auf den Leib. Diese **machten in schleuniger Flucht kehrt** und flogen Belfort zu, immer intensiv von den Deutschen verfolgt. Wie man annimmt, kam es zu einem **größeren Luftgefecht, bei dem die Franzosen den Kürzeren zogen.** Das Gefecht spielte sich nicht weit von der schweizerischen Grenze ab. Von mehreren Seiten wird behauptet, daß **ein französischer Flieger von den Deutschen heruntergeschossen** wurde. Von Basel aus konnte man gegen Abend mehrmals den Feuerschein von Geschossen beobachten; **auch Zeppeline wurden von dort gesehen.**

**Ein Eisenbahnzug bombardiert.**

**Amsterdam,** 20. März. **Ein deutscher Fliegererfolg** wird dem B. T. nachträglich gemeldet. Die hiesige Vlaamsche Stem, das Organ der nach Holland geflüchteten Flämen, berichtet, daß vorige Woche **ein Eisenbahnzug mit Rekruten auf der Fahrt** von Fecamps zur Yserfront von einer deutschen Taube **mit Bomben beworfen** wurde. **Vierzig Soldaten wurden getötet,** etwa hundert verwundet.

# Der japanisch-chinesische Konflikt.

**Vor dem Abbruch der japanisch-chinesischen Beziehungen?**

**Petersburg,** 22. März. In der Mandschurei kommen fortgesetzt **japanische Truppen** an. Gestern erhielt China Nachricht von einer **Demonstration der japanischen Flotte. Das japanische Heer steht zum Abtransport bereit.** Wenn im Laufe der Woche nicht eine Einigung erfolgt, droht Japan vorzugehen.

**England gegen Japan?**

**Kopenhagen,** 22. März. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: China wird nach Ablauf der von Japan gestellten Frist **eine bestimmte Absage** auf die japanischen Forderungen erteilen und sie als **Eingriff in die chinesische Souveränität** zurückweisen.

Das Blatt nimmt im Anschluß an diese Meldung scharf Stellung gegen Japan und sagt in einem Artikel, **England werde bis zum äußersten gehen, um Chinas Unverletzlichkeit zu wahren.**

**Die Vereinigten Staaten verlangen Fristverlängerung.**

**Petersburg,** 22. März. „Rjetsch“ meldet aus Tokio: Der amerikanische Botschafter überreichte eine Note mit dem **Verlangen nach Fristverlängerung** des am 25. März ablaufenden japanischen Ultimatums an China.

**Militärzensur im Telegrammmverkehr.**

**Genf,** 22. März. Der Pariser „Herald“ meldet: Aus nicht bekanntgegebenen Gründen ist im ganzen Telegraphenverkehr aus den Vereinigten Staaten seit dem 19. März eine **militärische Zensur durch die Washingtoner Regierung** eingeführt worden. Mutmaßlich steht dieselbe in Verbindung mit der Stellungnahme der Union zu den Vorgängen in Ostasien.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

**Das Eiserne Kreuz für Helfferich.**

**Berlin, 22. März.** Se. Maj. der Kaiser hat **dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Helfferich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen.**

**Auszeichnung.**

**Berlin,** 22. März. Der Oberbefehlshaber in den Marken, **Generaloberst Exzellenz v. Kessel** ist am heutigen Geburtstage des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen durch die Verleihung des **Eisernen Kreuzes erster Klasse** ausgezeichnet worden.

**Die 9 Milliarden.**

**Berlin,** 21. März. Von den rund 9 Milliarden der neuen Kriegsanleihe entfallen 1600 Millionen Mark auf Schulbucheintragungen und 7500 Millionen Mark auf Schatzanweisungen.

## Belgien.

**Ausschreitungen in einer belgischen Kreisstadt.**

**Brüssel,** 21. März. In der Kreisstadt Oernath hat eine Anzahl von Belgiern bei Gelegenheit der von den deutschen Behörden ausgeübten Anwesenheitskontrolle den Versuch gemacht, **Ausschreitungen gegen die mit der Aufsicht betrauten Landsturmleute** zu begehen. Bei dem pflichtmäßigen **Waffengebrauch gegen die Rädelsführer** wurden fünf von diesen **verletzt;** zwei davon sind ihren

Landesbibliothek Oldenburg

Wunden erlegen. Nur dem ebenso kräftigen wie maßvollen Eingreifen der deutschen Soldaten ist es zu danken, daß es nicht zu bedenklicheren Auftritten und nachteiligen Folgen für die Stadt und die Bevölkerung gekommen ist.

### Frankreich.

**Diebe und Räuber.**

**Paris**, 21. März. Der „Temps“ meldet: In der Sitzung vom Donnerstag nahm die Kammer einen Gesetzentwurf an, wonach während der ganzen Kriegsdauer den Deutschen, Oesterreichern und Ungarn **die Ausnützung ihrer in Frankreich erworbenen Patente untersagt** wird. Der Entwurf sieht den Fall vor, daß Franzosen und deren Verbündete, sowie Neutrale solche Patente mit Ermächtigung der Regierung **ausnützen** können, insofern diese Patente dem öffentlichen Interesse der nationalen Verteidigung Frankreichs nützend sind.

**Neue Justizmorde in Frankreich.**

**Genf**, 21. März. **Sieben deutsche Soldaten** wurden vom Kriegsgericht in Bordeaux unter der alten Beschuldigung, in Frankreich und Belgien gestohlen zu haben, **zu Gefängnisstrafen** von zwei, einem und einem halben Jahre verurteilt.

### Großbritannien.

**Der englische Rubelkurs.**

**Kristiania**, 21. März. „Norges Handelstidning“ berichten über den Rubelkurs in London. Für zehn Pfund Sterling müssen jetzt 115,5 Rubel gezahlt werden. Der Rubel steht also **rund 20 Proz. unter Normal**, da normaler Weise etwa dafür 95 Rubel genügten.

### Italien.

**Eine friedliche Lösung in Sicht.**

**Rom**, 22. März. Dem Korr. der „Stampa“ äußerte sich Graf Tisza über die österreichischen und italienischen Beziehungen dahin, **er erhoffe eine friedliche und freundschaftliche Lösung der zwischen Italien und der Monarchie schwebenden Fragen** und die Begründung einer dauernden Freundschaft und Verständigung.

### Oesterreich.

**Oesterreich — Amerika.**

**Genf, 22. März. Laut einer Meldung des „Temps“ erfolgte in Madrid zwischen der spanischen und der österreichischen Telegraphendirektion der Abschluß eines Vertrages betreffend die öffentliche Funkenstation, die von morgen ab dem Publikum offen stehen wird.**

Durch diese funkentelegraphische Verbindung mit Spanien **gewinnt Oesterreich-Ungarn einen Nachrichtenweg nach Amerika, da ein Kabel Madrid mit Newyork verbindet.**

---

# Vom Kriege.

## Der Seekrieg.

**Ein wertvolles Eingeständnis.**

**London**, 22. März. Die Londoner Wochenschrift „Nation“ erklärt, es sei fraglich, **ob der Angriff auf die „Dresden“ in den chilenischen Gewässern den Kriegsgebräuchen entsprochen habe.**

## Vom heiligen Krieg.

**Der Aufstand in Marokko.**

**London**, 21. März. Die „Daily Mail“ meldet aus Tanger, daß **Raisuli sich selbst zum Sultan erklärt** habe und die Stämme im französischen Einflußgebiet aufzuwiegeln versuche. Wie erinnerlich, war Raisuli ehemals einer der eifrigsten Parteigänger Frankreichs.

**Rückzug der Franzosen aus Marokko.**

**Genf**, 21. März. Der Madrider „Imparcial“ meldet: **Fez und Marrakesch sind zum zweitenmal von den Franzosen geräumt. Tanger ist wieder von fremden Konsulaten verlassen.**

## Vom Krieg in den Kolonien.

**Eine englische Schlappe in Deutsch-Südwestafrika.**

**Swakopmund, 22. März. (Reuter.) Eine starke Abteilung berittener Truppen kam am 20. März mit dem Feinde in Berührung, der sich in stark befestigte Stellungen eingegraben hatte und durch Feldartillerie und Maschinengewehre unterstützt wurde. Ein heftiges Gefecht folgte. Die Operationen wurden von Botha geleitet. Zur Zeit der Absendung dieses Telegramms dauert der Kampf noch fort. Unsere Verluste scheinen ziemlich schwer zu sein. Der Schauplatz des Kampfes ist der Bezirk um Bart-Koje.**

---

# Neueste Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

## Mitteilung der obersten Heeresleitung.

**(Amtlich.) Großes Hauptquartier.**

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carency, nordwestlich von Arras, wurden abgewiesen.**

**In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beausejour ab.**

**Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres, Apremont und Flirey hatten keinen Erfolg.**

**Ein Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von Badonviller brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.**

**Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.**

**Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht, ein mit 2 französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen Russisch-Krottingen und befreiten über 3000 deutsche, von den Russen verschleppte Einwohner.**

**Russische Angriffe beiderseits des Orzyc wurden zurückgeschlagen.**

**Oberste Heeresleitung.**

Die Mitteilung der Obersten Heeresleitung betr. den Fliegerbesuch über Freiburg wird durch folgende Nachricht ergänzt:

**Französische Flieger über Freiburg.**

**Freiburg**, 23. März. Zwei feindliche Flieger warfen gestern nachmittag über der Stadt **6 Bomben** ab, durch die ein Mann leicht verletzt wurde. Ein Flugzeug mußte in Feldkirch (im Amt Stauchen) landen. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

**Ein neues U-Boots-Opfer.**

**London, 23. März. Die 30 Mann betragende Besatzung des Dampfers „Rievaulx Abbel“ (1160 T.), der zwischen Hull und den Niederlanden verkehrte, ist gestern von einem Torpedoboot in Immingham gelandet und nach Hull gebracht worden. Das Schiff begann am Freitag abend in der Nähe von Bridlington aus unbekannter Ursache zu sinken und strandete bei Withernsea.**

Die „unbekannte Ursache“ ist natürlich ein deutsches U-Boot.

**Der Sündenbock.**

**Mailand**, 23. März. Wie aus den Meldungen italienischer und englischer Blätter ersichtlich ist, ist dem Komandanten der verbündeten Flotte vor den Dardanellen, Admiral Carden, der den letzten verlustreichen Angriff befehligte, **das Kommando** (angeblich aus Gesundheitsrücksichten) **genommen** und dem bisherigen Kommandanten der englischen Torpedoflotte **de Rodeck** übertragen worden. — Englische Zeitungen erklären, daß der Angriff auf die Dardanellen abgebrochen werden mußte, weil heftiger Südwind die Pulverdämpfe über die Küste trieb. Die Aktion werde aber durchgeführt, **und wenn es 12 Schiffe kosten sollte.**

---


## Vermischte Anzeigen.

Ein gutes reinfarbiges
**Bullkalb**
(Herdbuch) zu verkaufen.
Waddewarden. Joh. de Jonge.

Der Händler Ludwig Franzmeier zu Steindamm, Gemeinde Fedderwarden, läßt wegen Einberufung
**Montag den 29. März d. J. nachm. 2 Uhr aufgd.**
in und bei seiner Behausung auf genaume Zahlungsfrist öffentlich versteigern:
**1 Pferd,**
zugfest und fromm;
**8 Stück Rindvieh,**
als:
1 frischmilche Kuh,
2 wantiedige Herdbuchkühe,
2 zu frühmilch gezogene Kühe,
1 Kuhkalb, 1 Jahr alt,
1 Kuhkalb, 3/4 Jhr alt,
1 Bullkalb, 14 Tage alt;
**22 große u. kleine Schweine;**
**1 junge Milchziege;**
**22 Hühner;**
ferner: 1 eich. Schrank, 1 Kinderklappstuhl, 1 Pferdegeschirr mit neusilb. Beschlage, 1 Kommode, 1 neue hölz. Bettstelle, 1 Schlitten mit Kettenegge, 1 Schweinekasten, 2 fahrbare Hühnerhäuser, mehrere Haufen bestes Landheu.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 22. März 1915.
**Georg Albers,** amtl. Aukt. **Heinr. Hayen,** Rechnungsstllr.

Die der Rentnerin Frau Witwe M. Albers gehörende, in **Waddewarden** belegene
**Besitzung,**
bestehend aus Wohnhaus mit Stallung und 17 Ar 02 Qum. großen Garten,
soll mit Antritt am 1. Mai d. J. event. nach Vereinbarung öffentlich meistbietend **verpachtet** werden, wozu Termin angesetzt ist auf
**Montag den 29. März 1915 nachmittags 5 Uhr**
in R. Willms Gasthause hieselbst.
Bezüglich Besichtigung der Stelle wollen Pachtliebhaber sich an den Vormund der Eigentümerin, Herrn Landwirt Joosten zu Gänseweg, wenden.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
**Waddewarden. Gustav Albers.**

**Fäkalien**
habe in Tonnen waggonweise franko jeder Bahnstation abzugeben.
Wilhelmshaven. H. Begemann.

Für betreffende Rechnung sollen
**Sonnabend den 27. d. M. nachm. 1 Uhr aufgd.**
an der Chaussee Langewerth-Accum-Feldhausen
**400 Ypern**
**100 Eichen**
**50 Birken**
in allen Stärken,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich pünktlich im Langewerther Kruge versammeln.
Rüstringen, 1915 März 22.
**H. Gerdes,** amtl. Aukt.

**Freitag den 26. März d. J. nachm. 1 Uhr anfangend**
werde ich beim Hause des verstorbenen Privatiers Heinrich Oehme am Elisabethufer hieselbst öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:
**20 Türen und Fenster, teils fast neu, eine Partie Fliesen, Dachpfannen, Tonröhren, Steine, I-Träger, sowie viele Haufen Brennholz.**
Kaufliebhaber ladet ein
**Jever. Aug. Folkers.**

Zu verkaufen hochtragende Herdbuchkühe sowie eine 2jähr. Stute.
Berth. Hinrichs.
Fr.-Aug.-Groden.

Eine junge hochtragende, viel Milch gebende
**Kuh**
**u. 4 Weidebullen**
zu verkaufen.
Schortens. Lübbo Eimen.

**Zwei hochtragende Kühe,** im März und April kalbend, sowie ein **Kuhenter** hat zu verkaufen
Rahrdum. Rohlf Post Wwe.

Eine junge, Ende Febr. belegte
**Weidekuh,**
ein gutfarbiges, 2 1/2 Monat altes Kuhkalb sowie ein gutes Bullkalb, alle Herdbuchtiere, zu verkaufen.
M. Folkers.
Busenackshörn bei Tettens.

Ein reinfarbiges
**Kuhkalb**
zu verkaufen.
Schlachte. H. Schmietenknop.

Suche güste junge Weidekühe sowie Mastbullen im Gewichte von 600 Pfund aufwärts, anzukaufen.
Prull, Oldorf.

Erfahrenes junges Mädchen sucht
**Stellung**
zum 1. Mai in einem bürgerlichen Haushalt zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.
Offerten unter E 20 an die die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein zuverlässiger
**Fahrknecht.**
A. Ebolé. Fuhrgeschäft.

In meiner Wollspinnerei finden
**1 Arbeiter sowie 1 Junge**
von 14 bis 16 Jahren dauernde Arbeit. Fr. Möhlmann.

Zwei einjährige Schafe aus der Weide bei Woltersberg entlaufen.
Fritz Janßen.
Kirchplatz 8.

**Hengsthaltungsgenossenschaft Frisia.**
Deckstation **Dykhausen.**
Die Genossenschaft empfiehlt den Herren Pferdezüchtern für die diesjährige Deckperiode ihren wegen seiner hervorragenden Nachzucht sehr berühmten und bekannten Hengst
**Exzellenz**
zum Belegen der Stuten.
Das Deckgeld beträgt
wenn tragend 60 Mk.,
wenn güst 20 Mk.
Telephon: Amt Neustadtgödens Nr. 19.
Der Vorstand.
NB. Stallung und späterhin Weide genügend vorhanden.
D. O.

**Inserieren schafft Absatz!**


Landesbibliothek Oldenburg

## Konzert für Kriegshilfe.

Gemeinschaftliche Uebung des Sing- und Männergesangvereins in der Aula.
Damen 8 Uhr,
Herren 9 Uhr.

---

## Lichtspielhaus.

Programm vom Dienstag bis Donnerstag.

**Aus eines Mannes Mädchenzeit.**
Tolle Humoreske in 2 Akten.

—:—

**Herzensrechte.**
Realistisches Drama in 3 Akten. Gespielt von ersten Berliner Schauspielern.

—:—

Außerdem der übrige neue Spielplan.

---

Empfehle täglich
**prima Mastkalbfleisch**
sowie
**prima junges Kalbfleisch.**
Bestellungen erbitte.
Schlosserstr. Julius Levy.

---

Einige Zentner
**graue Erbsen,**
mit etwas Bohnen vermischt, ausgesuchte Ware, 1 Pfd. 35 Pfg.,
**schöne Landbohnen**
Pfund 25 Pfg.
Sorgenfrei. Ernst Christians.

---

**Sauerkohl, ff.,**
1 Pfund 15 Pfg.,
bei ganzen Oxhöften billiger.
**J. H. Cassens.**

---

**Tee und Kakao,**
sowie
**Grustee**
pr. Pfd. 1,60 und 2,00 Mk.
empfiehlt
**Kreuz-Drogerie.**

---

**Ich suche zum 1. Mai für meinen kleinen Haushalt (alleinstehend) eine etwas ältere, erfahrene Haushälterin.**
S. N. Löwenstein,
Bahnhofstr.
Zu melden bei Jonas de Levie, Schlosserstr.

---

**Arbeiter**
werden eingestellt. Schlaf- und Kochgelegenheit vorhanden.
Friedrich von Hof,
Marine-Wasserwerk Feldhausen.

---

---

**Metallbetten** an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

---

Neue Sendungen
**hübscher moderner Schürzen**
sind eingetroffen.
Es sind besonders passende
**Konfirmationsgeschenke**
in großer Auswahl dabei.
**Kleiderschürzen,**
**Hausstandsschürzen,**
**Zierschürzen**
in weiß — schwarz — farbig.
**Neuestr. Julius Quedens.**

---

# Damenhüte,

deutscher und Wiener Mode,
sowie reizende Neuheiten in
**Backfisch- u. Kinderhüten**
empfiehlt
**A. Joosten,** Neuermarkt.

---

# Blusen!

**Zu ungemein niedrigen Preisen**
empfehle ich eine reiche Auswahl solider aparter Neuheiten mit unvergleichlich schönem Schnitt und untadelhaftem Sitz.
**Etwas wirklich Vorteilhaftes,**
zu dessen Ueberzeugung ich um freien Besuch bitte.
**Franz Frerichs.**

---

**Erhielt einen großen Posten billiger Porzellanwaren,**
als: Kaffeekannen, Teekannen, Terrinen, Kummen, Dessertteller, Menagen, Saucieren, Tassen,
**in weißer und Indisch blauer Ware,**
welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben kann.
**Jever. Friedrich Kleinsteuber.**

---

**Deutsche Mode!**
Die neuesten Modelle
**für Frühjahr u. Sommer**
sind in großer Auswahl ausgestellt.
**Putzgeschäft Berta Schwabe,**
Jever, Prinzenallee 7.

---

**Konfirmationsgeschenke, Konfirmationskarten, Gesangbücher**
empfiehlt **Carl Altona.**

---

**Gardinen.**
**Besonders billige Angebote.**
Alte Abschlüsse unseres Einkaufsverbandes Hansa.
Neuzeitliche deutsche Muster.
**Franz Frerichs.**

---

**Daber-Kartoffeln,** hochfein in Qualität, empfiehlt
Mühlenstr. J. F. Janßen.

---

**Bensdorps Kakao,**
Marke Bensdorp Pfd. 3,00 Mk.,
„ Hollandia „ 2,40 „
in alter bekannter vorzüglicher Qualität.
**Wilh. Gerdes.**

---

**Prompte Lieferung**
von sämtlichen
**Zeitschriften**
und
**Werken der Literatur**
übernimmt die
**Buchhandlung**
**C. L. Mettcker & Söhne.**

* * *

Kataloge über sämtliche im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften 2c. stehen zur Verfügung.

---

Die
**Versammlung**
des landwirtschaftlichen Vereins findet Dienstag den 30. März d. J., beginnend um 6 Uhr nachm., im Bunsschen Saale in Hohenkirchen statt.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Vortrag: Zeitgemäße Kriegsmaßnahmen im landwirtschaftlichen Betriebe.
4. Durchsicht der Rechnung von 1914; bezw. Entlastung des Rechnungsführers.
5. Besprechung über den Entwurf des Rindviehzuchtgesetzes.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Gerdes, Vors.

---

**Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.**

Das Kaiserliche Kommando der Marinestation der Nordsee hat die Benutzung der öffentlichen Fernsprechstellen in und nach dem Festungsbereich Wilhelmshaven für Pferdezüchter und Hengsthalter unseres Zuchtgebiets bis zum 15. Juli d. d. J. freigegeben, soweit es sich um die festzusetzende Zeit handelt, wann die Stuten den Hengsten zugeführt werden können.
Rodenkirchen, 16. März 1915.
**Der Vorstand:**
Ed. Lübben.

---

**Geburtsanzeige.**

Statt Ansage.
Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Adolf Becker,
zzt. Frankreich,
und Frau geb. Evers,
Utlande, 22. März.

---

**Todesanzeigen.**

Statt Ansage.
Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Krankheit unsere liebe kleine Tochter und Schwester
**Marianne Therese**
im zarten Alter von 7½ Monaten, welches wir hiermit trauernd zur Anzeige bringen.
Georg Schäfer u. Frau nebst Angehörigen.
Rahrdum, 22. März 1915.

† † †

Die Beerdigung findet Freitag den 26. März nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe in Cleverns statt.

---

Heute nachmittag 1½ Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater
**Gerd Harms**
in seinem 79. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Frau Wwe. Annchen Harms nebst Schwiegersöhnen und Töchtern und Enkeln.
Fedderwarden,
20. März 1915.

† † †

Beerdigung findet statt Donnerstagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe in Fedderwarden.

---

Statt Ansage.
Freitagabend 8 Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
**die Witwe des weil. Schmiedemeisters Joh. Zimmering,**
**Johanne Marg. geb. Eden,**
im 77. Lebensjahre.
Betrauert von den Angehörigen.
Tettens, Rüstringen, Oldenburg.

† † †

Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 3 Uhr in Tettens statt.

---

**Danksagungen.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir unsern
**herzlichsten Dank.**
Eilt Rehdelfs und Kinder nebst Angehörigen.
Jever, 23. März 1915.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Siebelt Peters
nebst Angehörigen.
Feldhausen, im März 1915.



Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt

№ 70. 125. Jahrgang. Zweites Blatt Mittwoch, 24. März 1915.

## Aus dem Großherzogtum.

Jever, 23. März.

r. **Kriegsfürsorge.** Die Amtsbezirke Brake und Jever haben bisher 1562 bezw. 571 Kriegsteilnehmer bei der Deutschen Kriegsversicherung durch Einzahlung auf Postscheckkonto versichert.

* **Oldenburg,** 23. März. **Feldbefestigungen.** Auf der Alexanderheide und auf dem Bümmersteder Exerzierplatz sind vom Militär Schützengräben mit Unterständen, wie die, in denen unsere Soldaten den schweren Krieg im Felde führen, angelegt. Das Publikum nimmt viel die Gelegenheit wahr, diese Gräben und Höhlenwohnungen zu besichtigen. — **Kartoffelpreise.** In den letzten Tagen wurden der Stadt Kartoffeln, Eßkartoffeln wie Pflanzkartoffeln, in großen Mengen zugeführt. Trotzdem war der Preis noch sehr hoch. Eßkartoffeln kosteten 6,50 M, Pflanzkartoffeln 7,50 bis 9 M pro Ztr. Trotz dieses hohen Preises wurden die angebrachten Bestände schnell verkauft. — **Mit dem Schrecken davon** kam der Heizer S., als er von der Arbeitsstätte nach Hause fuhr. Von dem Dache eines Hauses an der Haarenstraße fiel ein Ziegel, der wohl vom Sturme gelockert war, und zwar so glücklich, daß wohl das Vorderteil seines Fahrrades beschädigt wurde, er selber aber unverletzt blieb.

* **Oldenburg,** 23. März. **Remontemärkte.** Zum Ankauf dreijähr., vorkommendenfalls auch vierjähriger Remonten sollen in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden: am 26. April 2,30 Uhr nachmittags in Vechta, am 27. April 8.00 vormittags in Oldenburg, **am 4. Mai 8 Uhr vormittags in Hohenkirchen, am 5. Mai 7,30 Uhr vormitags in Jever, am 5. Mai 11,30 Uhr vormitatgs in Fedderwarden,** am 5. Mai 3 Uhr nachmittags in Varel, Stadt, am 6. Mai 8 Uhr vormittags in Ovelgönne, Amt Brake, am 6. Mai 11 Uhr vormittags in Rodenkirchen, am 6. Mai 3 Uhr nachmittags in Stollhamm, am 21. Mai 8,30 Uhr vormittags in Berne. — Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar oder mittels Schecks bezahlt.

* **Lohne,** 23. März. **Zur Warnung.** Mehr als 50 Personen aus unserer Gemeinde wurden vom Schöffengericht wegen unerlaubter **Verfütterung von Brotgetreide** verurteilt und mit Geldstrafen bestraft. Die Strafsumme bewegte sich zwischen 40 und 80 M. Von einer höheren Bestrafung wurde abgesehen, weil die Angeklagten in ausgesprochener Notlage die Verordnung übertreten hatten.

* **Delmenhorst,** 21. März. **Raubmordversuch.** Gestern abend in der siebenten Stunde betrat der Händler und Reisende Otto Brögler aus Elberfeld einen Trödlerladen in der Koppelstraße und kaufte einen vollständig neuen Anzug nebst Mantel und Stiefel, einen Ring, Revolver und sonstige Kleinigkeiten. Er verlangte außerdem einen Dolch und Patronen zu dem Revolver. Letztere Sachen konnten ihm nicht verabfolgt werden. Die gekauften Sachen zog der Käufer sofort an. Der Händler verlangte hierauf den Betrag für die gekauften Gegenstände und stellte eine Rechnung im Betrage von ca. 150 M aus. In diesem Augenblick erhielt der Händler mit einer Fußpumpe einen starken Schlag auf den Hinterkopf, der ihn für einen Augenblick betäubte. Als er noch taumelte, erhielt er gleichzeitig mit einem Messer einen Stich in die Schulter. Der Täter entfloh durch die hintere Tür über Hof und Garten und entschwand, während der Händler noch um Hilfe rufen konnte. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung des Täters auf und es gelang auch, ihn in kurzer Zeit in der Nähe der Graft-Anlagen zu verhaften. Brögler, der bei einem hiesigen Papierhändler angestellt ist, war geständig. Er ist erst 18 Jahre alt.

## Aus den Nachbargebieten.

☐ **Neustadtgödens,** 22. März. **Die Verwaltung der 3. Lehrerstelle** an der evangelischen Volksschule ist einstweilen der Lehrerin Fräulein Stellwagen aus Esens übertragen.

☐ **Gödens,** 22. März. **Gemeinderatswahl.** In der neulich abgehaltenen Versammlung der stimmberechtigten Interessenten wurden Kaufm. Warns, Werftarb. Wessels und die Landwirte F. Schröder und J. Müller auf die Dauer von 6 Jahren als Gemeinderatsmitglieder gewählt.

☐ **Horsten,** 22. März. **Konfirmation.** Gestern vormittag wurden in unserer Kirche durch Pastor Kettwich aus Marx, der auch in der Vakanz den Konfirmandenunterricht hatte, 12 Kinder konfirmiert.

**Klebt Rote Kreuz-Marken!**

## Landwirtschaftskammer.

§ **Oldenburg,** 22. März.

Die **29. ordentliche Gesamtsitzung** fand heute statt und zwar ausnahmsweise in Deus Bahnhofshotel, da die Räume des Kammergebäudes bekanntlich zum großen Teile Lazarettzwecken dienen.

Die Kammermitglieder waren bis auf 8 erschienen.

Der Vorsitzende, Geh. Oekonomierat Funch-Loy, begrüßte in Sonderheit den Regierungsvertreter, Geh. Oberregierungsrat Ruhstrat, und das für KM. Müller-Nutzhorn (verstorben) neu gewählte KM. v. Seggern-Hedenkamp bei Gruppenbühren.

Die Tagesordnung erledigte sich wie folgt:

1. **Rechnungsablage.** Die Rechnungen sind von den Herren Müller-Alinenhof und Hellmers-Lohe geprüft und haben zu wesentlichen Erinnerungen keinen Anlaß gegeben. Da sie einen außerordentlichen Umfang angenommen haben, so wird dem Rechnungsführer auch für die Zukunft — einem Antrage der Rechnungsprüfer entsprechend — eine jährliche Zulage von 50 M bewilligt. Die Rechnungsführung wurde entlastet. Das **Abkommen mit der Wach- und Schließ-Gesellschaft** soll nach dem Kriege gelöst werden.

2. **Feststellung der Voranschläge** für das Geschäftsjahr 1915-16 der Landwirtschaftskammer und der Versuchs- und Kontrollstation.

Sie rechnen mit Summen von 226 379 M und 91 630 M. Bei der Beratung kam folgendes zur Sprache: Der Anregung, das Landwirtschaftsblatt wöchentlich zweimal erscheinen zu lassen, konnte bislang nicht entsprochen werden, einmal ergab sich bei einer Erwägung ein bedeutendes Mehr an Kosten, zum andern ist die Angelegenheit durch den Krieg außer Acht geraten. Sie soll aber im Auge behalten werden. — Bei den Untersuchungen von Kühen auf Tuberkulose, die sich auf viele Tausende von Tieren erstreckten, hat sich nicht ein einziger Fall einer Erkrankung ergeben. Tuberkulose kam also im Herzogtum Oldenburg unter den Kühen nicht vor. — Die Voranschläge wurden dem Entwurf entsprechend, festgestellt. Als Umlagen sollen 1,2 Proz. des Grundsteuerreinertrages und 10 Pfg. pro Hektar Kulturfläche erhoben werden.

Der Voranschlag sieht u. a. folgende Ausgaben vor: für Ausbau des Versuchsgartens und für bauliche Angelegenheiten bei der Versuchs- und Kontrollstation 7455 Mark, zur Förderung der Viehzucht insgesamt 41 465 M und zwar für die Pferdezucht (einschließlich Hufbeschlag) 700 M, für die Rindviehzucht 24 550 M, für die Schweinezucht 2600 M, für die Schaf- und Zieegnzucht 2400 M, für die Kaninchenzucht 325 M, für die Geflügelzucht 2600 M, für die Bienenzucht 1000 M, für die Fischerei 1290 M und zur Tuberkulose-Bekämpfung 6000 M.

Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Kammer, bis auf weiteres den im Felde stehenden Beamten und Angestellten der Landwirtschaftskammer das Gehalt, soweit sie verheiratet sind, voll weiter zu zahlen, den unverheirateten Beamten und Angestellten sollen 50 Proz. weiter gezahlt werden. Für die zum Offizier beförderten Beamten sollen die Abzüge vom Gehalt wie bei Staatsbeamten gemacht werden. Den Witwen der im Felde gefallenen Beamten und Angestellten ist noch drei Monate nach dem Tode das volle Gehalt weiter zu zahlen.

3. **Aenderung des Kammergesetzes.** Auf Antrag des KM. Feldhus-Zwischenahn wurde dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt.

4. **Tätigkeitsbericht.** Geschäftsführer Dr. Khuen machte folgende Mitteilungen: Zu Beginn der Mobilmachung hatte es zunächst den Anschein, als ob die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer teils aus Mangel an Personal, teils weil ein Krieg ihr ein eigentliches Gebiet einer Tätigkeit anscheinend nicht eröffnete, eingestellt werden mußte. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die Tätigkeit der Kammer gerade während des Krieges eine außerordentlich vielseitige und umfangreiche ist und daß unter den heutigen Verhältnissen neben den militärischen Maßnahmen im Kriege besonders die wirtschaftlichen Rüstungen von größter Bedeutung sind. Künftighin dürfte den Landwirtschaftskammern eine besondere Aufgabe im Wirtschaftsleben des deutschen Volkes in bezug auf die Kriegsbereitschaft zugewiesen werden.

Nachdem die ersten Störungen des Betriebes infolge der Mobilmachung überwunden waren, konnte bereits Anfang August die Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Die Kammer stellte sich namentlich auch in den Dienst der Arbeitervermittlung, indessen wurde sie dafür weit weniger in Anspruch genommen, als man erwartet hatte. Die Not muß also wohl nicht so sehr groß gewesen sein. Die Geschäftsräumlichkeiten der Kammer wurden während der ersten Tage der Mobilmachung dem 3. Bataillon des Res.-Inf.-Reg. Nr. 79 zugewiesen, auch der Hof und die Schuppen wurden von ihm in Anspruch genommen. Nachdem die Soldaten am 11. August Oldenburg verlassen hatten, stellte der Vorstand die Räume dem Roten Kreuz zur Verfügung. Es wurden 34 Betten aufgestellt, die am 13. Oktober zunächst mit 12 Verwundeten belegt wurden. Augenblicklich sind 26 Verwundete im Kammergebäude.

Für die Fleischvermittlung kauften Dr. Khuen, Landmann Hayo-Osternburg und Kammermitglied Müller-Alinenhof mehrere Tausend Ochsen auf im Auftrag der Marine-Intendantur zu Wilhelmshaven. Später wurde die Kammer auch um Vermittlung von Schweine-Ankäufen für die von der Marine beschäftigte Siemssche Fleischwarenfabrik in Apen ersucht.

Zwecks **Vermittlung von Getreide** wurde in Berlin eine „Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung" errichtet und dem Ausschuß gehört auch der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Geheimrat Funch, an. In die örtliche Kommission für Oldenburg wurden gewählt: Prof. Dr. Dursthoff (Syndikus der Handelskammer), Getreidegroßkaufmann Th. Stühring-Oldenburg, Getreidegroßkaufmann Kröger von der Firma Rabeling und Kröger, Direktor Willers (Zentral-Genossenschaftsbank), Geheimrat Funch und Hauptgeschäftsführer Dr. Popp. Es gelang, im Verein mit der Landwirtschaftskammer für Hannover in Brake einen großen Posten Gerste freihändig zu kaufen, ein Viertel davon wurde nach der Größe der Schweinebestände verteilt, wobei nur Schweine von über 150 Pfd. in Frage kamen. Auch Mais und Reis sind vermittelt worden, ferner auch Brennstoffe (Benzol und Kohlen). Redner sprach dann noch von den Beutepferden, die die Landwirtschaftskammer vermittelte, vom regelmäßigen Erscheinen des Landwirtschaftsblattes nach dem 21. August, von der Aufnahme des regelmäßigen Unterrichts in allen landwirtschaftlichen Winterschulen, von der überaus regen Inanspruchnahme der Saatbaustelle, die jetzt nur noch einen Rest später Kartoffeln abgeben könne und von der weit geringeren Tätigkeit der Versuchs- und Kontrollstation.

Die **Notwendigkeit der Einführung von Höchstpreisen** hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer bald nach Eintritt der Mobilmachung erkannt und diesbezügliche Schritte unternommen. Am 18. August sind denn auch Höchstpreise vom stellvertretenden Generalkommandanten festgesetzt worden. Roggen (per Tonne) 200 M, Gerste 190 M, Hafer 210 M, Weizen 230 M. Leider wuden diese Höchstpreise am 25. August wieder aufgehoben und damit waren den Preistreibereien jeglicher Art Tür und Tor geöffnet. Erst am 28. Oktober und 5. November erfolgte die neue Festsetzung von Höchstpreisen, nach Ansicht des Kammervorstandes viel zu spät. Als Ende Oktober das Generalkommando in Hannover bei der Kammer anfragte, ob sie die Einführung von Höchstpreisen für Kartoffeln für die Oldenb. Verhältnisse für nötig und durchführbar erachte, drahtete die Kammer, daß dies untunlich und unzweckmäßig sei. Auch legte sie die Gründe dafür schriftlich dar, daß Höchstpreise für Kartoffeln derzeit nicht von Wert seien, es aber wohl zu Beginn des Krieges gewesen seien.

Der Vorsitzende kommt nach diesen Ausführungen zu der Erklärung, die er mit Nachdruck abgibt: Hüten wir uns vor allem Experimentieren bei den Bestrebungen, wirtschaftlich durchzuhalten! Arbeiten wir akkurat so wie bisher weiter! Die Landwirtschaft ist sich ihrer hohen Aufgabe stets bewußt gewesen. Es zeigt sich jetzt, daß sie ein ebenso bedeutender Faktor im Kriege ist, wie die Armee. Sie darf daher wohl verlangen, daß man ihr die gebührliche Rücksicht widerfahren läßt! — Der weitere Teil der Sitzung war vertraulich, er drehte sich um die Lieferung rumänischer Gerste.

## Englands Kriegsziel.

**Eine zynische englische Aeußerung.**

Die in Santiago de Chile erscheinende „Gaceta militar" vom 30. Dezember 1914 teilt folgendes mit:

„Man sendet uns den nachstehenden, von uns wörtlich übersetzten Brief eines Engländers an einen Chilenen:

London E., 10. Oktober 1914.

Herrn N. N., Santiago de Chile.

Werter Herr!

Ich mußte Ihren geschätzten Brief vom 16. Juli mit einiger Verzögerung beantworten, in der Hoffnung, eine Gelegenheit zu finden, um in unserer Angelegenheit zu einem gewissen Abschluß zu kommen, eine Gelegenheit, welche ich nicht gefunden habe wegen der bedauernswerten Panik, welche sich täglich mehr unserer Bankiers und Geschäftsleute bemächtigt.

Wir werden warten müssen, bis der Krieg zu Ende ist. Vor einem Jahre wird das, glaube ich, nicht der Fall sein, wenn ich bedenke, was ich von einigen Freunden der Admiralität gehört habe.

Inzwischen stehe ich zu Ihrer Verfügung, um über

Landesbibliothek Oldenburg

das . . . betreffende Geschäft zu verhandeln, welches, wie Sie verstehen werden, ein aufmerksames und langes Studium erfordert. Ich werde Ihnen sehr dankbar sein für die Daten, welche Sie die Güte hätten, mir über diese interessante Angelegenheit zu senden.

**Was denkt man eigentlich bei Ihnen** von unserem Kriege? Wir alle glauben, daß die Mehrheit Ihres sympathischen Landes auf unserer Seite sein wird. Die Herzogin von B. . . . las mir vor einigen Tagen einen Brief unseres Freundes M. vor, in welchem er sagte, daß ganz Chile Großbritannien den iSeg wünsche. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Zweifeln Sie keinen Augenblick, daß der Sieg unser sein wird! Wir sind **besser vorbereitet**, als man im allgemeinen denkt, und der Feind weiß noch nicht, was ihn erwartet, denn wir heben ihm **einige Ueberraschungen** für die letzten Augenblicke auf.

Ich nehme an, daß Sie nicht zu denjenigen gehören, welche glauben, daß die **Ursachen** des gegenwärtigen Krieges solche Sachen sind wie der Mord in Serajewo, der deutsche Militarismus oder politische Beweggründe; denn Sie wissen sehr wohl, daß man heute das Leben und Geschick einer Nation **nicht wegen sogenannter Ehrensachen** aufs Spiel setzt, und werden zugeben, daß es sich **einfach darum** handelt, eine Frage **kommerzieller Interessen** zu entscheiden.

**Deutschland war ein tödliches Gift** für den englischen Handel geworden. Das „made in Germany" war schon ein **unerträglicher Alpdruck**. Wo auch immer ein Engländer ein Geschäft abschließen wollte, da ging ein deutscher Konkurrent siegreich hervor, und jedes in England hergestellte Fabrikat stieß auf seinem Wege auf ein gleichwertiges oder besseres, in Deutschland billiger fabriziertes.

Nicht England allein litt unter den Folgen der deutschen Billigkeit — diese war zur Universalplage geworden. **Frankreich, Belgien** und **Rußland** mußten mit ansehen, wie ihre Fabriken rapide zurückgingen, und wurden von deutschem Fabrikat unter so alarmierenden Bedingungen überflutet, daß es himmelschreiend war.

**Und es ist Tatsache, daß in diesen Ländern, besonders in Belgien, früher als in England der Gedanke einer Koalition entstand, um Deutschland den Garaus zu machen. Vor dem Angriff auf Lüttich wußten die Deutschen nicht, wie gut Belgien vorbereitet war, und bis heute glauben sie an seine Unschuld.**

Aus Vorstehendem können Sie ermessen, was den armen Deutschen die Zukunft noch bringen wird.

Ich kann Sie versichern, daß **kein** Teil des Programms dieses Krieges für England etwas **Unvorhergesehenes** ist und daß — **wie auch das Los der Waffen fallen möge** — die Ergebnisse des Konfliktes **uns Nutzen** bringen und die Geschäfte hier wieder blühen werden wie nie zuvor.

Schon sind alle **belgischen Fabriken verschwunden;** die industriereichsten und blühendsten Gebiete **Frankreichs und Rußlands** sind von den Armee **verwüstet, Deutschland und Oesterreich-Ungarn** werden **zugrunde** gerichtet bleiben; — folglich bleiben nur die **englischen** Fabriken **übrig,** um die Welt zu versorgen, und wenn wir es erreichen würden, Spanien und Italien zu bereden, am Kampfe teilzunehmen, so wären diese Aussichten noch vollständiger.

Es ist kein Grund, sich über den Ruin und die Verwüstung, welche der Krieg auf dem Kontinent hervorruft, aufzuregen; denn je größer jene sind, um so größer und positiver werden die Vorteile für England sein.

Hierher kommen die Deutschen noch sonst jemand niemals. Wir werden unsere Kräfte und die unseres treuen Bundesgenossen **Japan intakt** bewahren, um sie im gegebenen Augenblick geltend zu machen. Dieser wird kommen, wenn die Nationen des **Kontinents sich aufgerieben** haben und die Welt, voller Entsetzen, den Frieden verlangt. Dann werden **wir** die sein, welche die Bedingungen vorschreiben werden, gleichviel, wie unser Waffenglück auf dem Kontinent ausgefallen ist.

Was dann kommen wird, ist leicht zu erraten. Wir werden die Herren des Welthandels sein, und zwar auf immer — dafür wird schon die glänzende Zerstörungstüchtigkeit der Heere sorgen, welche auf dem Kontinent Ehrenhändel ventilieren.

Diese Betrachtungen bezwecken, Ihnen zu zeigen, daß die von Ihnen bisher unternommenen Bemühungen zur Realisierung der wichtigen Geschäfte, welche uns in Beziehungen brachten, nicht nutzlos waren, und daß alles, was dazu **nötig** ist, ein wenig **Geduld** ist, um die nächste Zukunft unvergleichlichen Gedeihens, welche über Großbritannien kommen wird, abzuwarten.

Sobald diese Lage eintritt, wird unser erstes Geschäft in wenigen Stunden realisiert sein und der Realisierung des zweiten werden wir uns sehr genähert haben; denn dann haben wir den Widerstand der Regierung Ihres Landes, welcher für heute die Hauptschwierigkeit ist, nicht mehr zu fürchten.

Nehmen Sie gefälligst von folgendem . . . . . Kenntnis.

Ihre angenehmen Nachrichten erwartend, verbleibe ich Ihr (gez.) Ch. F. W. K.

Bemerkung: Der Empfänger des vorstehenden Briefes übergibt ihn der Oeffentlichkeit als Zeichen des **Protestes** gegen die u[illegible] Ansichten, welche er enthält, und wird seinem Verfasser als einzige Antwort die Nummer der „Gaceta" senden, in welcher er erscheint."

---

### Englands Kalkulation.

**London,** 21. März. „Daily Chronicle" meldet aus Newyork, daß die Hearstblätter eine antibritische Haltung einnehmen. Sie erklären, **England führe Krieg gegen den Fleiß, die Geschicklichkeit und Geduld der Deutschen,** die das Geschäft den Händen britischer Finanzleute, Industrieller u. Reeder abgenommen hätten. Die Ereignisse hätten England Gelegenheit gegeben, **diese Konkurrenz durch einen Krieg zu erdrücken,** in dem **alle Teilnehmer am Kampfe größere Verluste erleiden müßten als England, wem auch der Sieg zufallen möge.**

---

## Eingesandt.

### Zur Verminderung der Schweinebestände.

Der Kampf der Meinungen über die Verminderung der Schweinebestände wird in Nr. 67 des Jev. Wochenblattes, in welchem der Erlaß des preußischen Ministers des Innern abgedruckt wird, von neuem berührt. Aus diesem ministeriellen Erlaß ist in erster Linie hervorzuheben, daß die Regierung mit aller Energie auf die Verminderung der Schweinebestände hinzuwirken bestrebt ist und eine Abschlachtung von 5 bis 6 Millionen Schweinen nicht für ausreichend hält. Die ländliche Bevölkerung Deutschlands kann sich mit diesem Gedanken durchaus nicht befreunden und befürchtet neben der schweren Schädigung der eigenen Interessen (so besonders auch durch den Ausfall an Dünger) auch die Gefahr einer künftigen Fleischnot für Volk und Heer. Demgegenüber muß aber zweierlei immer wieder betont werden: 1. Es kann in diesem Kriege auf die Wünsche Einzelner nicht in dem Maße Rücksicht genommen werden, wie es

---

## Ins Feld.

Hochlandsskizze aus der Gegenwart.

Von M. Tipp.

Im rotkarierten Rock, grünen Sprenger und blütenweißen Schurz sitzt die Afra vor ihrer Sennhütte zwischen blitzblankgescheuterten Milchkübeln und strickt gedankenvoll die Ferse eines grobwollenen Socken.

Zuweilen macht ihr scharfer Blick die Runde über die Felsenpfade, welche im sanften Zickzack aus dem Tal heraufleiten, oder in halsbrecherischer Steilheit von den Firnen niederlaufen. Auch mustert sie in kurzen Pausen das Almvieh, das dichtgedrängt, glänzend und stattlich auf der Halde zwischen Fels und Föhren grast unter dem dumpffeierlichen Geläute der Leitkuh, dem Gebimmel des Jungviehs und der Geisen.

Ringsum Sonntagsruhe und Sommersonne. Und unter dem Zauber von beiden klopft Afra das Herz höher in sehnsüchtiger Erwartung des Loisl.

Daß er noch nicht da ist! Schon liegt die Gumpe im Schatten des Spätnachmittags und da wird's der Afra plötzlich klar: er kommt heute überhaupt nicht. Grad extra nicht, weil sie das letzte Mal — um ein Nix — arg gestritten haben und die Afra beim Abschied das versöhnende Wort nicht sprechen wollte, um das er halb heiß, halb herrisch gebeten.

Horch! Ein Pfiff. Ein Gams um die Zeit? Sie sucht mit den Augen den Fels ab, den Almkessel, die Wendeln. Aha! Da oben bei der Scharte springen's heraus. Die Sätz'! Die rasende Flucht! Der Sennerin wird vom Zuschauen ganz schwindlig.

„Ja, wer versprengt denn das Revier da so saudumm?" sagt sie zu sich selber und lauscht einer singenden Stimme.

„Es ist überall lustig, packst e oben oder unt',
Denn droben steht der Gamsbock und 's Dirndl steht drunt."

Nun weiß sie bestimmt, daß das der Loisl nicht ist. Schon öffnet eine Gestalt in steirischer Tracht das Almgitter, lupft das Hütl und geht auf die Afra zu.

„Grüß Dich Gott, Sennerin . . ."

Ist sie schon bitter enttäuscht, daß der Loisl heut ausbleibt, so wird sie nun auch noch grantig, daß statt seiner der Schrofenmüller bei ihr einkehrt, und ihr „Grüß Gott hinwieder" klingt nicht eben sehr einladend. Trotzdem wirft der Bursch Stutzen und Rucksack ab, setzt sich neben die Afra und fährt stöhnend mit den verstümmelten Fingern der Linken durch das blonde Ringelhaar.

„Rechtschaffen heiß is's . . ."

Von der Bank aufstehend, fragt sie beflissen:

„Magst a Milli?"

„Strapazier' Dich net, wannst kei Bier net hast," lacht er. „Bleib' sitzen, sonst mein' ich, es is Dir net recht, daß ich zugekehrt bin . . ."

„Ich kann Di[illegible] Dableiben net verbieten," gibt sie schnippisch zur Antwort und bleibt stehen. Er schaut mit hündischem Blick zu ihr auf.

„Sei net so beißig, Dirndl. . . . Net nur net verbieten sollst mir's Dableiben, gern sehen sollst es . . . Oder is es Dir leicht net recht?"

„Gradaus, na," erwidert sie ehrlich und hoffend, daß er nun gehen wird, macht sie sich beim frischgemähten Heu zu schaffen, das wie Seide rauscht. Aber der Balthes denkt nicht ans Fortgehen.

„Balst mir doch einen Weidling Milli bringen tatst," sagt er bittend, und ignoriert, daß sie es widerstrebend tut. Wie sie die Milchschüssel vor ihn hinsetzt, hascht er nach ihrer Hand und fragt demütig: „Was hast gegen mich, sag' . . . ."

„Was ich hab'? Scheuen tu' ich Dich, wie jedes einen Wildling scheut. Hast schon wieder einen Stutzen zum Abschrauben bei Dir? Langt Dir der Denkzettel an Deiner Linken noch net?"

„I gib sie net her für eine g'sunde Hand, Du . . ." fällt er ihr ins Wort. „Die hat mich militärfrei gemacht . . . ."

„Eine schöne Schand' für so einen jungen baumstarken Kerl wie Du, daß er als bestrafter Wilddieb sein Vaterland nimmer verteidigen kann," entgegnete sie verächtlich. „Wird schon die rechte Hand auch bald hin sein, wenn Dich der Jäegr im Gamskar trifft . . . ."

„Da kommt's erst noch drauf an, bei wem's zuerst knallt . . ."

Furchtbar drohend schaut ihn die Afra stumm an.

„Jessas, Jessas, daß mir nur mei Milli net sauer wird bei dem bösen Blick," sagt er forciert heiter und rückt ängstlich von ihr ab. Dann fügt er belehrend hinzu: „Das Wild ist frei . . . Erst das Gesetz hat's Niederknallen zum Verbrechen g'macht. Wenn ich als ein reicher Müller net aus Not, sondern aus Passion weidgerecht im Revier a bisserl pirschen geh', so wird das so grob net g'fehlt sein . . . Aber das verstehst Du halt net . . . ."

„Das macht nix, wann ich's net versteh'. Ich versteh' ja die Mess' auch net und kann doch dabei beten. Aber Dein Gered' taugt nix, Schrofenmüller, das fühl' ich inwendig. Und das sag' ich Dir — dem Forstg'hilfen, dem Loisl, balst was antust . . .!"

Der Bauer pfeift durch die Zähne und seine Augen leuchten tückisch auf. „Blast der Wind aus der Ecken? Soso, der Loisl! Dem g'schieht schon nix. Der pirscht und schießt jetzt anderswo umeinand . . ."

Verständnislos und angstvoll zugleich starrt sie den Bauern an. Der weidet sich an ihrer stummen Qual. Dann fragt er zynisch: „Ja, hat er denn net Zehrgeld bei seinem Schatz genommen, bevor er ins Feld zogen is . . . .?"

„Waaaas?" Aufkreischend hält sich die Afra den Kopf. „Ins Feld, sagst? Ham denn mir einen Krieg?"

Es will etwas wie Mitleid über seine verwitterten Züge huschen, daß die Zusammengebrochene in ihrer Vergeinsamkeit gar nichts gehört hat von den politischen Ereignissen, die ihr das Liebste rauben. Aber die Schadenfreude erstickt die edle Regung. Triumphierend zieht er ein Zeitungsblatt hervor.

„Siehst, da steht's: Die eisernen Würfel sind gefallen. Der Kaiser ruft. Die Armee, die zweimal in schweigendem Gehorsam das halbgezückte Schwert wieder in die Scheide gestoßen hat, folgt jubelnd der Habsburger Fahne . . . Mit klingendem Spiel sind heute unsere mobilisierten Jäger zu Pferde an die feindliche Grenze gerückt . . . Hast das wirklich net g'wußt, Afra, daß wir Oesterreicher Krieg führen gegen Serbien?"

Die Afra schüttelt den Kopf und stiert vor sich hin. Er ist fort! Ohne Abschied — ohne Verzeihung . . .! Das sonst starke, mutige Mädchen kann es nicht verhindern, daß ihm dicke Tränen über die Wangen laufen. Der Balthes tröstet rauh.

„Wein' net, Madel! Denjenigen, die sich was zu Herzen nehmen, geht grad extra nix naus. Und der Loisl verdient's net. Wie er den gelben Zettel mit der kaiserlichen Botschaft kriegt hat, hätt' er leicht noch heraufkommen können, Dir b'hüt Gott zu sagen. Ich hätt's getan. Ich tät' mich zerreißen um a lieb's Wörtl von Dir und um einen Händedruck . . ." Die Afra überhört den Werbeton und jammert.

„Der Loisl im Feld . . .! Wär' doch ein andrer an seiner Stell', um den's Derschießen net schad wär!"

Mühsam bezwingt der Balthes seinen Zorn.

„Schau, schau, wie Du jetzt auf einmal daherredst! Vorhin hast mich derbleckt, daß ich militärfrei bin und jetzt dürft' ich gar tauschen mit Deinem Schatz . . . . . Geh, sei g'scheit, Afra. Laß die Jager und Soldaten und nimm Dir einen g'standenen Bauern. . . . Nimm mich! Ich könnt' jetzt Madeln g'nug haben . Aber ich mag grad Dich. — Und ich besser' mich. — Mein Wort drauf . . . ."

„Wenn's Dir so ernst is mit Deiner Besserung — drunt' im Riedhäusel wohnt ein arm's Deandl mit zwei Kinder. Dort frag'. ob Du Dein Unrecht gut machen kannst!" entgegnet sie ruhig und streckt gebietend die Hand aus.

Und nun ist sie ihn endlich los — und zu ihrer seligen Freude bringt ihr der heraufsteigende Hüterbub einen eiligen, innigen Brief vom Loisl. Nachdem sie die ungelenken Zeilen hundertmal unter Tränen gelesen und geküßt, studiert sie bei sinkender Sonne mühsam die Kriegserklärung im Zeitungsblatt, das der Balthes dagelassen.

Ja, wenn das so ist, dann muß jeder brave Oesterreicher dreinschlagen. Und der Loisl, der schon als Jäger so viel Mut und Kraft gezeigt, wird sich als Soldat schon erst recht auszeichnen. Und wird wunderschön ausschaun. Und bis er aus dem Krieg heimkehrt, wird sie Socken für ihn stricken und arbeiten und fleißig sparen können, damit sie heiraten können, wenn er wiederkommt.

Wenn er wiederkommt . . . ?

Nachdruck verboten.

Landesbibliothek Oldenburg

Friedenszeiten geschehen würde. Der Gesamtheit des Volkes gegenüber müssen selbst die berechtigten Wünsche einzelner Volkskreise schweigen. Und es ist wirklich nicht zu befürchten, daß die Abschlachtung von 9 Millionen Schweinen bei der gewaltigen Zahl von 25,5 Millionen vom 1. Dezember (das bedeutet nämlich von 1913 bis 1915 einen Zuwachs von **3 Mill.**) wiederum „Fleischnot" herbeiführen könnte, ganz einerlei, auf welchem persönlichen Standpunkt man auch hinsichtlich der Fleischnahrung steht.

2. Es scheint nur den wenigsten Menschen vollkommen klar zu sein, daß in bezug auf die Ernährung des deutschen Volkes in diesem Kriege das Schwein unser schlimmster Feind ist. Das ist nicht etwa bildlich, sondern buchstäblich zu nehmen. Nicht etwa deswegen erfolgt die Verminderung der Schweinebestände, um dem Volke Gelegenheit zu geben, sich mit Dauerware zu versehen und für die Zukunft versorgt zu sein, wie die Meinung durchweg verbreitet ist. Dann wären die weniger begüterten Schichten unserer Bevölkerung erst recht bedauernswert. Die Abschlachtung erfolgt lediglich aus dem Grunde, damit die „Fresser", unsere gefährlichsten Konkurrenten der Ernährung, beseitigt werden. Das mag an folgender Berechnung bewiesen werden:

Ein Schwein von 30 Pfund Gewicht soll in etwa neun Monaten auf das schlachtreife Lebendgewicht von 240 Pfund herangefüttert werden. Dazu sind, auch nach den Feststellungen von Kellner und König, etwa 500 Kilo Gerste erforderlich. Ein Kilo Gerstenmehl enthält 3500 Nährwerteinheiten. Somit verbraucht das Schwein während der Mastzeit 500 × 3500 = 1 750 000 Nährwerteinheiten, die ja auch, das müssen wir betonen, für die menschliche Ernährung als Graupen hätten Verwendung finden können.

Wieviel Nährwerteinheiten liefert uns nun das fette Schwein?

Lebendgewicht = 240 Pfund
Abfall = 16⅔ % = 40 Pfund

Schlachtgewicht = 200 Pfund

Ein Abzug für Knochen = 10 % = 20 Pfund soll nicht einmal in Rechnung gezogen werden. Nun enthält ein Kilo erstklassiges Schweinefleisch = 3700 Nährwerteinheiten,
200 Pfund = 100 Kilo also = 370 000 Nährwerteinh.
Verfüttert sind = 1 750 000 Nährwerteinh.
Widererhalten sind = 370 000 Nährwerteinh.

Verloren sind = 1 380 000 Nährwerteinh.

Der tägliche Bedarf des Menschen beträgt etwa 2500 Nährwerteinheiten. Demnach könnte ein Mensch von dem **Verlust** = 1 380 000 : 2500 = **552 Tage, d. h. über 18 Monate = 1½ Jahre leben.** Wir dürfen darum mit Recht behaupten, daß die Schweine uns arm fressen, und es ist daher eine Maßnahme weiser Vorsicht, wenn die Regierung die Abschlachtung der Schweine, nicht etwa schrittweise, sondern möglichst bald, mit aller Energie verfolgt. Mit dieser Maßnahme hat die Regierung den besten Griff getan, nicht deswegen, das sei nochmals betont, weil wir uns mit Nahrungsmitteln in Form von Fleisch versorgen können, sondern weil dadurch unglaublich große Nahrungsmengen für die menschliche Ernährung frei werden.

Peters.

## Handelsteil.

**Jever**, 23. März. Dem heutigen Viehmarkt war wiederum nichts zugeführt, obgleich die Witterung einen Zutrieb wohl zugelassen hätte. — Der **Wochenmarkt** war ziemlich gut besucht. Begehrte Artikel waren Fische und Fleisch, während Gemüse nicht die gebührende Beachtung fand.


# Den Verwundeten eine Wohltat!

Der durch Ihre gütige Vermittlung dem Reservelazarett T. wiederholt zur Verfügung gestellte coffeinfreie Bohnenkaffee „Kaffee Hag" hat sich seiner hervorragenden Eigenschaften wegen schnell die Gunst sowohl der in der Lazarettküche beschäftigten Damen, die ihn bereiten, als auch der Kranken und Verwundeten, die ihn genießen, erworben. Er ist als Genußmittel bei verständiger Bereitung im Geschmack dasselbe, wie gewöhnlicher guter Bohnenkaffee, ohne herzschwächende Wirkung zu besitzen, so daß man ihn mit Recht wohl als anregend, nicht aber als aufregend bezeichnen kann.

**Reservelazarett T.**

**B . . . . ., den 24. 2. 15.**


## Vermischte Anzeigen.

**Zu verkaufen**
eine junge frischmilche Kuh und ein neugeborenes Bullkalb.
Pakenser-Altendeich. H. Hillerts.

---

Die Auktion für Herrn **Chr. Heicken, Tain,** findet
**Freitag den 26. März,**
nicht Dienstag den 6. April, statt.
**Wiarden. J. Müller,**
amtl. Auktionator.

---

Herr Landwirt Chr. Heicken zu Tain läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes
**Freitag den 26. März**
(nicht Dienstag den 6. April)
**nachm. 2 Uhr begd.**
öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:
**1 braunes Hengstfüllen,**
**1 schwarzes Stutfüllen;**
**41 Stück**
**bestes**
**Hornvieh,**
**sämtlich im Jev. Herdbuch eingetragen,**
nämlich:
**14 hochtr. und abgekalbte Kühe, davon 2 wieder belegt,**
**4 beste güste 2jähr. Rinder,**
**7 beste güste 1jähr. Rinder,**
**6 einjährige Stiere,**
**10 Kuh- und Stierkälber;**
ferner: 1 gr. Viehkessel, 9 Milchtransportkannen, 4 Kälbereimer, Fruchtwanne, Forken usw.
Auf die Güte und den vorzüglichen Futterzustand des Hornviehbestandes, der bis zum 25. April unentgeltlich auf Futter stehen bleiben kann, wird besonders hingewiesen.
Käufer werden eingeladen.
**Wiarden. J. Müller,**
amtl. Auktionator.

---

**Hohenkircher-Sietwendung,** Station Hohenkirchen. Landwirt Heinrich Ahlrichs läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft in und bei seiner Behausung daselbst
**Mittwoch**
**den 7. April d. J.**
**nachm. präz. 1 Uhr beg.**
öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:
**3 beste**
**Pferde:**
1 elfjährigen schweren Wallach, frommer Einspänner,
1 zweijähr. Stute v. Excellenz aus der Violante, diese v. Elimar mar a. d. Verfassung,
1 Stutenter v. Eduard a. d. Juliane II v. Ehlert;
**40 Stück**
**Hornvieh:**
**fast ausschließlich im Jeverländischen Herdbuch eingetragen resp. vorgemerkt:**
16 frischmilche und hochtragende Kühe und Färsen, 1 fette Kuh, 4 zweijähr. güste bezw. belegte Rinder, 5 einjährige Bullen, gut geformt, 4 Kuhenter, 1 Herbstbullkalb, 10 Bull- u. Kuhkälber;
**9 Schafe,** teils eingetragen und mit Lämemrn,
**3 belegte Sauen,**
Anzahl Hühner;
ferner: **das gesamte Wirtschaftsgerät,** namentlich: 1 Phaeton, 2 kompl. Ackerwagen, 1 Federwagen, Erdkarre, Drillmaschine, Heuwender, Fruchtweher, Windweher, Dreschblock mit Zubehör, Rad- und Zweischar- und Fußpflüge, 2feldrigen und Meißelegge, sonstige Eggen, 1 Paterpflug, Siltzeuge, Dreistock, Pflug- und andere Ketten, und hanf. Pferdegeschirr, Dammhecken, verschied. kl. Acker- und Stallgerät, Hühnerhaus, Milchtransportkannen, Rübenschneidemaschine, hölzerne Badewanne, **vollständ. Bett** u. a. m.
Es kommt eine **recht gute, ausgeglichene Rindviehherde zum Verkauf.** Das Vieh ist im **besten Nährzustande** und kann bis zum 20. April d. J. bei Strohfutter unentgeltlich stehen bleiben.
Kaufliebhaber ladet ein
**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

---

Die Erben des weil. Landwirts Herrn Redelf Heyen zu Werdumer-Altendeich lassen
**Freitag den 26. d. M.**
**nachm. präz. 1 Uhr**
bei dem Platzgebäude des Erblassers:

**13 Pferde,**
darunter:
**1 7jähr. Wallach,**
**1 4jähr. dito,**
**1 5jährige tragende Stammstute, belegt v. Millionär,**
**2 3jährige Stuten,**
**1 3jähr. Wallach,**
**2 2jähr. dito,**
**1 2jährige Stute und**
**4 1jährige Füllen;**
ferner an **gebrauchten landwirtschaftlichen Geräten:** 4 Ackerwagen m. Zubehör, darunter 2 neue, 1 Phaeton, 1 Erdkarre, 2 Tiefkulturpflüge, 2 Zweischar-Radpflüge, 2 Fußpflüge, 1 Bohnenreihepflug, 2 Zickzack-, 3 Meißel-, 1 Kiddick- und 6 hölzerne Eggen, 1 Mäh- und 1 Drillmaschine, 1 Exstirpator, 1 Garbenbinder (Scheermaschine), ledernes und hanfenes Pferdegeschirr, darunter 1 noch nicht gebrauchtes, Silten und Dreistöcke, Punter, Reepen, Harken, Forken, Spaten ꝛc. ꝛc.;
sodann: zirka 6000 Pfd. Säebohnen und was mehr vorkommen wird,
freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Die Scheermaschine kann zur Anstallerei, die anderen Gegenstände können vorher zu Werdumer-Altendeich besichtigt werden.
Esens, 17. März 1915.
**H. Janßen,**
Königlicher Auktionator.

---

**Verpachtung einer Wirtschaft in Feldhausen bei Heidmühle.**
Zur Verpachtung der zu Feldhausen in der Nähe des Wasserwerks belegenen
**Wirtschaft mit Ländereien,**
des Wilhelm Ehmen, z. zt. im Felde, ist nochmals Termin auf
**Donnerstag**
**den 25. März d. Js.**
**nachmittags 6 Uhr**
in dem zu verpachtenden Hause angesetzt. Die Verpachtung geschieht vom Tage der Zuschlagserteilung bis 1. Mai 1916.
Pachtliebhaber lade freundl. ein.
**Heidmühle.** Fritz Haschen.

---

Habe an der Moorwarfer Chaussee za. 18 Matt
**Pflugland,**
geteilt oder ganz, zu verpachten.
Kloster. J. Kleiß.

---

Zwei reinfarbige vorgemerkte
**Bullkälber**
eins 4 Mon. alt, verkauft preiswert
Hohewarf. H. Gerriets.

---

**2 junge güste Weidekühe und 10 Weidebullen**
verkauft C. Reif.
Fischhausen bei Hooksiel.

---

**4 Wochen alte Ferkel**
zu verkaufen.
Rahrdum. H. Ahlrichs.

---

In gute Hände
**Setter-Hündin**
zu vergeben.
Offerten unter **K K** an die Exp. d. Bl. erbeten.

---

**Suche reelle frischmilche Kühe mit gutem Euter, auch Dreistriche. Farbe gleich.**
**Feddw.-Grod. A. Popken.**

---

**Suche auf 1 Jahr za. 30 bis 40 Matten gutes Weideland. In einem Komplex gelegenes bevorzugt, jedoch nicht erforderlich. Erbitte Angebote mit Preis baldigst.**
**Feddw.-Grod. Alb. Popken.**

---

**Suche gute schwere Rinder oder bessere junge Zuchtkühe, bis 1. Juli abkalbend, bei sofortiger Abnahme.**
**Feddw.-Grod. Alb. Popken.**

---

Nehme für diesjährige Weidezeit noch einige zweij. Rinder, sowie einige Stut- und Hengstfohlen in beste alte Weide an. Offerten zu richten an Gastwirt Schulze, Stadtwaage, Jever.

---

Suche bei sofortiger Abnahme einen angekörten
**Stier**
zu kaufen. Offerten mit genauer Preisangabe erbeten.
Sandelerhorsten. H. Herzog.

---

Empfehle einen mit 30 Punkten angekörten schweren
**Stier**
zum Decken.
Deckgeld 5 Mk.
Derselbe stammt von einer sehr milchreichen Kuh.
Gr.-Frankreich b. Fedderwarden.
B. Oyen.

---

Suche plm. 10 Matten gutes
**Weideland**
zu pachten event. Jungvieh in Weide zu geben.
Wiardermoorgroden. J. Schipper.

Landesbibliothek Oldenburg

## Amtliche Anzeigen.

**Kriegsministerium.**

### Remonteankauf für 1915.

1. Zum Ankauf dreijähriger, vorkommendenfalls auch vierjähriger Remonten sollen in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden:

- am 26. April, 2.30 nachmittags, in Vechta,
- am 27. April, 8.00 vormittags, in Oldenburg,
- am 4. Mai, 8.00 vormittags, in Hohenkirchen,
- am 5. Mai, 7.30 vormittags, in Jever.
- am 5. Mai, 11.30 vormittags, in Fedderwarden,
- am 5. Mai, 3.00 nachmittags, in Varel, Stadt,
- am 6. Mai, 8.00 vormittags, in Ovelgöne, Amt Brake,
- am 6. Mai, 11.00 vormittags, in Rodenkirchen,
- am 6. Mai, 3.00 nachmittags, in Stollhamm,
- am 21. Mai, 8.30 vormittags, in Berne.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar oder mittels Schecks bezahlt.

3. Pferde mit Hauptmängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 45 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot usw. als Klopphengste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährsfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot usw. verlängert.

4. Zur Anzeige eines Hauptmangels an den Verkäufer nach § 485 B. G. B. ist nicht nur die Remontierungskommission berechtigt, die den Kauf abgeschlossen hat, sondern auch das Depot oder der Truppenteil usw.. bei dem sich das bemängelte Pferd befindet.

5. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören. müssen sich gehörig ausweisen können.

6. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit glattem, starkem, einfach gebrochenem Gebiß (keine Knebeltrense) und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

7. Vur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- und Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

8. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.

Berlin, den 6. März 1915.

Remonte-Inspektion.

---

**Großh. Amt Jever.**

Jever, 23. März 1915.

Unter dem Viehbestande des Schlachtermeisters Franz Janssen, Wüppelser-Altendeich, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

**Es wird ein Sperrgebiet und ein Beobachtungsgebiet gebildet.** Das Sperrgebiet umfaßt das Gehöft des Janssen. Das Beobachtungsgebiet wird gebildet aus den Gehöften des Schmieds H. Jühlfs, des Schuhmachers Oltmanns nnd den an das Seuchengehöft angrenzenden Weiden des D. Janssen, Lauenstede, des J. Koch, Obenhausen, und des Frl. Garlichs, Altendeich.

**Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden Das Durchtreiben von Klauenvieh ist verboten.**

Die Chaussee am Gehöft des Janssen und der Landweg nach Obenhausen wird für Viehtreiben gesperrt.

J. V.: Ostendorf.

---

**Stadtmagistrat.**

Jever, 23. März 1915.

Wer am 12. d. Mts. mehr als 10 Doppelzentner Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Mengkorn aus Gerste in Gewahrsam hatte, ist verpflichtet, die Vorräte bis zum 25. d. Mts. anzumelden.

Unterlassungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.

Urban.

---

**Armenkommission.**

Jever, 19. März 1915.

Die Darlegung des Zustandes des Armenwesens für 1913/14 findet Montag, 12. April, nachmittags 5 Uhr im Rathause in öffentlicher Sitzung statt.

Urban.

---

## Gemeindesachen.

### Gemeinde Oldorf.

Die Eingesessenen der Gemeinde werden darauf aufmerksam gemacht, daß dieselben ihre Vorräte an Gerste, welche mehr als 2000 Pfd. betragen, sowie Mengkorn aus Gerste und Hafer, welche mehr als 200 Pfd. betragen und welche in der Nacht vom 11. bis 12 März d. Js. in ihrem Besitz oder Gewahrsam waren, bei dem Unterzeichneten bis zum 25. März d. Js. bei Strafe von 6 Monaten Gefängnis oder 1500 M. Geldstrafe anzumelden haben.

Wilshausen. H. Groninger. Gem.-Vorst.

---

### Gemeinde Wüppels.

Unter Hinweis auf die Bundesratsverordnung vom 9. d. Mts. betreffend Beschlagnahme der Gerste wird daran erinnert, daß, wer mehr als 10 Doppelzentner Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Mengkorn aus Hafer und Gerste (auch zerkleinert) besitzt, oder in Gewahrsam hat, zur Anzeige beim Gemeindevorstand bis spätestens 25. März d. Js. verpflichtet ist.

Unterlassung wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.

Gemeindevorstand.

---

Eingesessene der Gemeinde Tettens, welche mehr als 10 Doppelzentner Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Mengkorn aus Hafer und Gerste (auch zerkleinert) besitzen oder in Gewahrsam haben, werden aufgefordert, diese Vorräte bis zum 25. März d. Js. bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzumelden. Auf die Strafbestimmungen, nach welcher die Unterlassungen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft werden, wird ausdrücklich hingewiesen.

Tettens, 21. März 1915.

W. Hintzen, G.-V.

---

### Gemeinde Hohenkirchen.

Auszahlung der Quartiergelder für Einquartierung von Mannschaften des Landsturm-Bataillons für Monat Februar 1915 erfolgt am 25 März nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Wilkens Wirtshause zu Friederikensiel.

Joh. Cornelius, Gem.-Rechfr.

---

### Gemeinde Fedderwarden

Die gewöhnliche Unterhaltung der Gemeindefahrwege per 1915 16 wird Sonnabend den 27. März d. Js. nachm. 5 Uhr in Post Gasthause zu Fedderwarden öffentlich mindestfordernd aufgesetzt. Annehmer werden eingeladen.

E. Memmen, G.-V.

---

### Gemeinde St. Joost.

Die diesjährige gewöhnliche Unterhaltung der Fahrwege soll am Donnerstag den 25. März nachmittags 3 Uhr in Wwe. Kirchhoffs Gasthause öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

G. F. Gerken.

---

Nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 9. d. Mts. über die

### Regelung des Verkehrs mit Gerste

hat jeder, der

1. mehr als zehn Doppelzentner **Gerste** oder
2. mehr als einen Doppelzentner **Mengkorn aus Gerste und Hafer**

mit dem **Beginn des 12. März 1915** im Gewahrsam hatte, **die Vorräte** und **ihre Eigentümer** anzuzeigen.

Vorräte, die zum Füttern, als Saatgut oder Saatgerste oder zur Verarbeitung (§ 4, Absatz 3a bis d der Verordnung) beansprucht werden, sind je besonders anzugeben.

Die Mengen sind in Zentner anzumelden. Die Angaben haben sämtliche Vorräte, einschließlich der zu Futterzwecken, zur Aussaat, zu gewerblichen Zwecken usw. bestimmten Mengen zu enthalten. Abzüge sind dabei unzulässig.

Die Anzeigen sind bis zum **25. März 1915** an den Gemeindevorstand schriftlich oder mündlich zu erstatten.

Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Sillenstede, 22. März 1915.

Der Gemeindevorstand. Albers.

---

**Gemeindevorstand Minsen,** den 21. März 1915.

Obiger macht bekannt, daß, wer mehr als 10 Doppelzenter Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Mengkorn aus Hafer und Gerste (auch zerkleinert) besitzt, oder in Gewahrsam hat, zur Anzeige beim Gemeindevorstande bis spätestens 25. März d. Js. verpflichtet ist.

A. Onnen.

---

### Gemeinde Sande.

Unter ausdrücklichem Hinweis auf die Bundesrats-Verordnung vom 9. ds. Mts., betreffend Beschlagnahme der Gerste, wird daran erinnert, daß, wer mehr als 10 Doppelzentner Gerste oder mehr als 1 Doppelzentner Mengkorn aus Hafer und Gerste (auch zerkleinert) besitzt, oder in Gewahrsam hat, zur Anzeige beim Gemeindevorstand bis spätestens 25. März d. Js. verpflichtet ist.

Unterlassung wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft.

Lührs.

---

## Armensache.

### Armenkommission Fedderwarden

Die Armenkommission hat noch einige Pfleglinge im Alter von 4 bis 10 Jahren bei geeigneten Leuten unterzubringen. Annehmer wollen sich am 31. März d. Js. in der Sitzung der Armenkommission, nachmittags 5 Uhr, in Schröders Gasthause, Fedderwarden, melden.

E. Memmen.

---

## Vermischte Anzeigen.


**Zwei Weidekühe und eine hochtragende Kuh**

zu verkaufen. Hinrich Poppen. Wüppelseraltendeich.

---

**Düngerhaufen**

zu verkaufen.

Hooksiel. H. Oetken.

---

**Jever.**

**Immobilverkauf.**

Im Auftrage des Herrn Rechnungsstellers **Aug. Folkers** in Jever, als Pfleger über den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Privatiers Heinrich Oehme in Jever, werde ich die zum Oehmeschen Nachlaß gehörige, am Elisabethufer schön belegene

**Besitzung**

mit sofortigem Antritt zum öffentlichen Verkaufsaufsatze bringen.

**Zweiten** Verkaufstermzn habe ich angesetzt auf

**Sonnabend, 27. März 1915, nachm. 6 Uhr**

in Tj. Hinrichs Gasthof zum weißen Roß in Jever.

Die Besitzung eignet sich ihrer Lage wegen besonders für einen Privatier.

Wegen Besichtigung des Hauses wolle man sich an Herrn Folkers wenden, der auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, **daß in dem obigen Termine auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt und der Kauf sofort gerichtlich beurkundet wird.**

Jever, 23. März 1915.

**Wilhelm Albers,** Amtlicher Auktionator.

---

**Immobilverkauf.**

**Jever.**

Die Erben der Friederike Henriette Margarethe Arians in Jever haben mich beauftragt, das zum Nachlasse ihrer Erblasserin gehörige, an der Mühlenstraße, Jever, belegene

**Hausgrundstück**

mit Antritt auf Mai 1915 zu verkaufen

Oeffentlichen Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

**Sonnabend den 27. März 1915 nachm. 5 Uhr**

in Peter Gerdes Gasthof zur Hohen Luft in Jever, zu welchen Kaufliebhaber eingeladen werden.

Jever, 22. März 1915.

**Wilhelm Albers,** Amtlicher Auktionator.

---

**Zu vermieten**

eine an angenehmer Lage hiesiger Stadt belegene kleinere

**Unterwohnung**

nebst Zubehör an ein älteres Ehepaar oder eine alleinstehende Frau.

Jever, 23. März 1915.

**Wilhelm Albers,** Amtlicher Auktionator.

---

Eine siebenjährige braune

**Stute,**

mittelgroß, durchaus fromm und zugfest, zu verkaufen.

Horumersiel. A. Kaiser.

---

**Sengwarden.**

Zu verkaufen: Nähmaschine, Küchen- und Kleiderschrank, Kommode, 6 gut erhaltene Rohrstühle, Bettstelle, Bettstücke, Taschen- und Wanduhr, Bilder, Blumen, Wolldecken, Geschirr, Töpfe, Haspel, Schirm, Handstock, Gardinenkasten, Gardinen, Bügeleisen, Brennholz, auch ein Düngerhaufen, sowie Verschiedenes. Näheres in der Pastorei.

---

Suche gute Weide für 2 St[...] füllen. Bitte um Offerte mit Pre[...]

Anzetel. Joh. Hicken.

---

Suche für meinen großen [...]tigen Sohn, der im Juli 14 J[...] alt wird, eine Stelle, am lieb[...] bei einem Landwirt.

Sengwarden. Frerich Bohlle[...]

---

Gesucht zum 1 April ein

**Mädchen,**

welches jetzt konfirmiert wird.

Stadtwage. G. Schulze

---

**Kalbsleberwurst**
**Sardellenleberwurst**
**Hausmacher-Leberwurst**
**ff. Sülzwurst**
**ff. Leberpastete mit Trüffeln,**
**ff. Zungenwurst**
**ff. Fleischwurst**
**Braunschw. Mettwurst**
**Plockwurst**
**roh. u. gek. Schinken**
**Büchsenfleisch**
**Delik. Sülze.**

**Mühlenstr.**

**Georg Mammen.**

---

Halte stets großes Lager von

**feinsten Speisekartoffeln:**

rote Wohltmann — Up to date

**H. Christophers.**

NB. Von obigen beiden Sorten habe ich einige 1000 Pfd. Pflanzkartoffeln abzugeben.

---

**Dammhecken, Drehhecken und Rollbäume.**

Am Marrkt. M. Klottke.

**Ackerschlitten.** D. O.

---

& R

**Konfirmanden-**

Jacken, Mäntel, Jackenkleider, Röcke usw. in reicher, preiswerter Auswahl.

**Bruns & Remmers.**

---

**Erntemaschinen.**

**Bestellung**

auf Mähmaschinen, Heuwender, Harkmaschinen, **leichte** u. schwere, erbitte mögl. bis zum 5. April, da später für Lieferung nicht garantiert wird.

**Jaderberg. J. Hagenstede.**

---

In jeden **Feldpostbrief** gehört

**„Welt im Bild."**

**J. Berents,** Sophienstr.

---

**Bratheringe.**

Am Markt. Frau **Dirks** Ww.

---

**Reparaturen am Schuhzeug** werden billig u. gut geliefert.

**Harms,**

**Jever, Frl. Marienstr. 3.**


---

**Sengwarden.**

Bericht und Rechnungsablage über die vorjährige Geldsammlung für Liebesgaben liegen 14 Tage lang bis zum 7. April bei Herrn Propietär Hero Köster, Sengwarden, aus.

Die Gemeindemitglieder werden gebeten, Einsicht nehmen zu wollen.

Landesbibliothek Oldenburg